

Laibacher Zeitung



Wohnungsannoncen: Mit Postverendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 20 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserentengebühr: für kleine Inserate 20 K. bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 18 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Adresskartensendungen besendet die Redaktion Miklovičstraße Nr. 16; die Redaktion Miklovičstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 14. Dezember 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLXXIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 14. Dezember 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLXV. und CLXVI. Stück der slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Teil.

Aus dem deutschen Reichstage.

Berlin, 14. Dezember.

Abgeordneter Dr. Liebknecht (Sozialdemokrat) stellte zunächst unter großer Unruhe des Hauses eine Reihe von kleinen Anfragen. Auf die Frage, ob die Regierung bereit sei, unter Verzicht auf Annektionen aller Art in sofortige Friedensverhandlungen einzutreten, erklärte Staatssekretär von Jagow, er müsse es unter Hinweis auf die Verhandlungen vom 9. d. M. ablehnen, eine Antwort zu geben. Auf die Frage, ob die Regierung bereit sei, die Dokumente über die Entstehung des Weltkrieges dem Reichstage vorzulegen und für die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission einzutreten, erwiderte Staatssekretär von Jagow, das erforderliche Material zur Beurteilung der Entstehung des Weltkrieges und der Neutralitätsfragen wurde bereits veröffentlicht. Die Regierung beabsichtige, auch fernerhin Veröffentlichungen über die diplomatischen Verhandlungen vorzunehmen, insofern dies in bezug auf die Aufklärung der Öffentlichkeit erforderlich scheint. Für die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission einzutreten ist die Regierung nicht gewillt. Die Verantwortlichkeit und Sühne treffen nur unsere Gegner. (Beifall.) Auf die Frage, ob die Regierung bereit sei, die auswärtige Politik unter die Kontrolle der Öffentlichkeit zu stellen und einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Entscheidung über Krieg und Frieden der Öffentlichkeit überträgt, erwiderte Staatssekretär von Jagow, die Regierung sei nicht bereit, der Forderung zu entsprechen. Die Beantwortung weiterer Anfragen über die Maßnahmen gegen die Not des Volkes sowie über die Neuorientierung der inneren Politik wird von der Regierung abgelehnt. Nach jeder Anfrage wollte Abgeordneter Liebknecht noch Ergänzungen vorbringen, wobei es zu Kontroversen zwischen ihm und dem Präsidenten kam.

Das Haus, welches die Anfragen mit Heiterkeit aufnahm, ging dann zur ersten Lesung des neuen Zehnbilliardenkredites über. — Staatssekretär des Reichsschatzamt von Helfferich führte aus, die angeforderten Kredite sollen uns die finanzielle Bewegungsfreiheit geben, die wir brauchen für die Weiterführung dieses Kampfes. Ihre Zustimmung wird der Welt aufs neue beweisen, daß unser Entschluß zum siegreichen Durchhalten unerschütterlich ist und daß alle Rechnungen auf Schwäche und Ermüdung sowie Hunger eine falsche Rechnung ist und bleibt. (Zustimmung.) Redner hebt dann hervor, daß trotz der Erweiterung des Kriegsschauplatzes, trotz der Aufstellung immer neuer Formationen und trotz der immer noch steigenden Anstrengungen es gelungen ist, zur Verstärkung des Kriegsmateriales es gelungen ist, das Anschwellen der monatlichen Kriegsausgaben, die um das Anschwellen der monatlichen Kriegsausgaben, die ungefähr zwei Milliarden betragen, in verhältnismäßig engen Grenzen zu halten. Doch habe die Sparsamkeit ihre Grenzen in der Rücksicht auf die braven Truppen. Der letzten Anleihe verdanken wir es, daß wir mit der nächsten Anleihe bis März in aller Ruhe warten und bis dahin ohne Schwierigkeit ebenso wie im letzten Frühjahr mit der Begebung von Schatzscheinen werden auskommen können. Redner hält sich für verpflichtet, allen zu danken, die das Ihnige zu dem großen Erfolg der Kriegsanleihe beigetragen haben. Was erreicht wurde, das ist in der Tat eine Volksanleihe, die England machen wollte, aber nicht machen konnte. Redner gibt der Erwartung Ausdruck, daß auch der

nächste Auf an die deutsche Spannkraft den erwünschten notwendigen Erfolg haben wird. Er legt dann eingehend die kriegsfinanziellen Verhältnisse in ihrer Gesamtheit dar. Was die Aufbringung der Mittel betrifft, können Deutschland und Österreich-Ungarn den größten Teil ihres Kriegsgeldbedarfes durch langfristige Anleihen decken. Von den Gegnern gelang dies bisher nur England, aber nicht entfernt im gleichen Maße. Ein zweiter Unterschied sei, daß Deutschland bisher den Geldbedarf für sich und seine Verbündeten so gut wie ausschließlich im eigenen Lande schöpfte, während die Feinde genötigt waren, im großen Umfang auf Geldquellen des Auslandes zurückzugreifen. Redner legt dann eingehend die fortgesetzte Verschlechterung der Bedingungen der Geldbeschaffung in England und Frankreich dar.

Politische Uebersicht.

Laibach, 15. Dezember.

Die amerikanische Note, betreffend die „Ancona“-Angelegenheit, verlangt von der k. und k. Regierung, daß diese die Versenkung der „Ancona“ als eine ungesekliche und unentschuldbare Tat brandmarke, daß der Offizier, der die Tat verfügte, bestraft werde und daß für die bei dem Angriffe auf das Schiff getöteten oder verletzten Bürger der Vereinigten Staaten durch Zahlung einer Indemnität Schadenersatz geleistet werde.

Demnächst wird ein Exemplar der Kaiser Wilhelm-Medaille der Stadt Wien Seiner Majestät dem Kaiser überreicht werden, die den denkwürdigen Besuch des Deutschen Kaisers im Wiener Rathaus am 21. Dezember 1910 verehrt und von welcher ein Exemplar dem Deutschen Kaiser bei seiner letzten Anwesenheit vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner überreicht wurde.

In Wien fand am 14. d. M. in Anwesenheit des Erzherzogs Karl Stephan und der Erzherzogin Isabella des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, der Minister, des Statthalters Blehleben, des Bürgermeisters Doktor Weiskirchner und eines zahlreichen vornehmen Publikums die Eröffnung der unter dem Protektorat der Erzherzogin Zita und des Erzherzogs Karl Stephan stehenden Ausstellung des Ministeriums des Innern statt, die die Kriegshilfe, das Kunstgewerbe und die Industrie im Dienste der Kriegshilfe, die staatliche Fürsorge und die Säuglingsfürsorge im Kriege zeigt.

In einer Unterredung mit dem Berichterstatter der „Neuen Freien Presse“ teilte Geheimrat Baron Elatin die im Interesse unserer Kriegsgefangenen in Serbien seitens des österreichisch-ungarischen Fürsorgekomitees für die Kriegsgefangenen vor einigen Wochen unternommenen Schritte mit, die zum Teil bereits einen positiven Erfolg gezeitigt haben. Über Beranlassung dieses Komitees hat die amerikanische Regierung ihren ersten Botschaftsrat bei ihrer Botschaft in Paris nach Serbien entsandt, um dort die Interessen unserer Kriegsgefangenen zu wahren. Unser Kriegsministerium hat ihm bei seiner Reise nach Serbien vor 14 Tagen eine große Summe zur Verfügung gestellt, damit er unseren Kriegsgefangenen sofort helfend beistehen könne. Weiters ist seitens des hellenischen Roten Kreuzes über Fürbitte des genannten Komitees die Zusage eingelangt, es werde seitens des hellenischen Roten Kreuzes alles geschehen, um unseren Hellenen zu helfen. Selbstverständlich wird das österreichische Komitee dem hellenischen Roten Kreuz alle Ausgaben ersetzen. Ferner hat das Komitee auf dem Wege durch die Schweiz mit dem serbischen Oberstleutnant Sapenac telegraphische Verhandlungen gepflogen, und dieser versprach, alles Mögliche anzubieten, um die Lage unserer Kriegsgefangenen zu verbessern, ihnen Mißlichkeiten zu ersparen usw. Wenn auch mit Rücksicht auf die gegenwärtig überaus schwierigen Kommunikationsverhältnisse das Fürsorgekomitee bis jetzt keine direkten Mitteilungen erhalten konnte, so kann, schloß direkt Elatin, die Öffentlichkeit überzeugt sein, daß seitens des österreichischen Fürsorgekomitees alles aufgeboten wird, damit die begonnene Aktion erfolgreich zu Ende geführt werde.

Die österreichischen Staatsbahnen wie alle größeren Privatbahnen haben befallmlich den Angehörigen kranke oder verwundeter oder ihren Verwandungen erkrankter Soldaten für Fahrten zum Besuch dieser Personen oder zur Teilnahme am Begräbnis die Beförderung zu halbem Fahrpreis zugestanden. Auf Grund der mit den deutschen Bahnerwartungen getroffenen Vereinbarung wird nunmehr diese Begünstigung ab 15. Dezember dahin erweitert, daß die bezeichneten Personen für solche Reisen auch auf den deutschen Bahnen eine 50%ige Fahrpreisermäßigung in Anspruch nehmen können.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat am 14. d. M. folgende Gesetzentwürfe angenommen: die Indemnitätsvorlage; die Vorlage, betreffend die Verlängerung der Geltungsbauer des Gesetzes über die Industrieförderung sowie den Gesetzentwurf über die Regelung der auswärtigen Handels- und Vertragsverhältnisse. Der Gesetzentwurf über die Kriegsunterstützung der öffentlichen Beamten wurde im allgemeinen zur Grundlage der Spezialdebatte genommen.

Eine Deputation der Staatsbeamten erschien am 14. d. M. beim Ministerpräsidenten Grafen Tisza und brachte ihm die Bitte vor, daß die Staatsbeamten von der 8. bis 11. Rangklasse Zuschläge von 30 % statt den in Aussicht genommenen 20 % erhalten mögen. Der Ministerpräsident erwiderte, daß er wohl wisse, unter welcher schwierigen Verhältnissen die Beamten ihre Pflicht erfüllen, indessen könne er leider Beamten der Erhöhung der Zuschüsse nichts versprechen, obwohl er wisse, daß die Familienväter ebenso heldenmütig am nationalen Kampfe teilnehmen wie diejenigen, die in den Schützengräben kämpfen und leiden.

Das Wolff-Bureau erklärt: Ausländische Blätter enthalten die grotesksten Berichte über eine Kundgebung am Tage der Reichstagsberufung. Schweizer sozialistische Blätter geben die Zahl der Demonstranten mit 10.000 an. Andere Blätter sprechen von einem großen Blutvergießen. „Petit Parisien“ enthält sogar die Meldung, daß 200 Personen ums Leben gekommen seien. In Wirklichkeit handelte es sich um eine Ansammlung von noch nicht 1000 Personen. Sie wurde von der Polizei leicht zerstreut. Niemand kam ums Leben. Wichtig ist, daß die sozialdemokratische Partei mit dieser Kundgebung nichts zu tun hat. Nur die zur Parteileitung in Opposition stehende Liebknecht-Gruppe wollte auf der Straße von sich reden machen.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Der Chefredakteur Schröder vom „Telegraaf“ wurde heute von der Anklage, die Neutralität Hollands in Gefahr gebracht zu haben, freigesprochen.

Im französischen Senatsausschusse für auswärtige Angelegenheiten gab Ministerpräsident Briand Erklärungen über die Lage auf dem Balkan ab. Er versicherte, daß über die zu treffenden Maßnahmen und ihre Ausführung Einigkeit unter den Alliierten bestehe.

Die „Morningpost“ urteilt folgendermaßen über die Lage in Saloniki: Damit England den Krieg gewinne, müßten die Politiker die Leitung des Krieges abgeben. Gegen die Dummheiten, die in diesen Operationen zutage kamen, würden Götter selbst vergeblich kämpfen.

Im Leitartikel vom 11. d. M. gibt der „Manchester Guardian“ der Befürchtung Ausdruck, daß infolge der Einschränkung der Produktion und der Preiserhöhung der englische Textilindustrie-Warenabsatz in China und Indien an die japanische Konkurrenz verloren gehen werde.

Die „National Tidende“ meldet aus Petersburg: Die Vereinigung zur Förderung einer Annäherung zwischen England und Rußland in Moskau und der Verein „Englische Flagge“ in Petersburg veranstalteten eine Reihe „englischer Tage“ in Rußland zum Zwecke der Propaganda für eine intimere Verbindung beider Länder. Gleichzeitig fanden zahlreiche Konferenzen in den beiden Hauptstädten statt, in welchen nicht nur die augenblickliche militärische Lage, sondern auch die Frage einer künftigen politischen Allianz erörtert wurden. Die Moskauer Arbeiter sandten an die englischen Arbeiter in den

Munitionsfabriken eine Depesche mit Grüßen und Wünschen für den gemeinsamen Sieg. Im Namen der englischen Arbeiter antwortete Asquith mit einem Telegramm, worin er die Überzeugung ausspricht, daß die gemeinschaftlichen Anstrengungen zum Siege der Alliierten führen werden.

Aus dem Haag wird gemeldet: „Telegraaf“ stellt fest, daß in Rußland offenbar Dinge vorgehen, die dem Auslande verschwiegen werden sollen. Keine englische Zeitung empfangt Privattelegramme ihrer russischen Korrespondenten. Das letzte eingetroffene Telegramm des „Times“-Korrespondenten datiert vom 3. Dezember.

„Reis“ berichtet: Eine weitere Resolution des Kongresses der acht russischen Leute wünscht die völlige Enteignung alles deutschen Eigentums, die Beschlagnahme alles Eigentums der Sektierer, die Besetzung der Stellen in der Verwaltung durch acht russische Leute, die Monopolisierung sämtlicher Versicherungsgesellschaften, ferner energische Maßnahmen gegen den liberalen Block.

Im Anschlusse an den bulgarischen Generalstabsbericht vom 12. d. M. veröffentlicht die „Agence télégraphique“ als charakteristisch für das Verhalten der Franzosen folgendes Telegramm des kommandierenden Generals der zweiten bulgarischen Armee vom Gestrigen: Die französischen Truppen verjagten die gesamte Bevölkerung aus den Dörfern, die sie bisher besetzt hatten, nahmen sie mit ihrer Nachhut mit und legten während ihrer Abwesenheit Hand auf alle ihre Güter und Lebensmittelvorräte, Kleider, Werkzeuge, Vieh usw. In Voraussicht ihres Mißerfolges gingen sie mit den Räumungsmitteln verschwenderisch um und warfen, was sie nicht verbrauchten, längs des ganzen Weges ihres Rückzuges weg. Gleichzeitig verbrannten sie alle Gebäude von irgend welcher Bedeutung in den besetzten Dörfern, in die jetzt die Bevölkerung, des Obdaches und aller Lebensmittel beraubt, zurückkehrt.

„Daily Mail“ meldet aus Washington: Das Staatsdepartement teilt mit, daß es an den britischen und den französischen Botschafter das Ersuchen gerichtet habe, für die deutschen Attachés Boy-Ed und v. Papen freies Geleite zu erwirken. Es gilt als wahrscheinlich, daß beide Regierungen das freie Geleite nur unter der Bedingung gewähren werden, daß die Attachés das Ehrenwort geben, keine militärischen Kommandos im Kriege zu übernehmen.

Aus Washington wird gemeldet: Der Staatssekretär des Kriegsamtbes befürwortet in seinem Jahresberichte die Bildung von zehn neuen Infanterieregimentern, vier Regimentern Feldartillerie, 52 Kompanien Küstenartillerie, 15 Kompanien Pioniere und vier Luftschiffgeschwadern. Das stehende Heer soll um 400.000 Mann verstärkt werden, indem 130.000 Mann zum dreijährigen Dienst ausgehoben werden.

Fatal- und Provinzial-Nachrichten.

(Technischer Kurs bei den Luftfahrtruppen.) Offiziere, Fähnriche und Offiziersaspiranten des Berufsstandes, welche kriegsdienstuntauglich sind, können im Falle ihrer Eignung im technischen Dienste bei den Luftfahrtruppen insbesondere für den Übernahme- und Bauüberwachungsdienst beim Flugzeug- und Motorbau dauernd verwendet werden. Zu diesem Behufe gelangt am 1. Jänner 1916 bei der technischen Abteilung in Wien, Arsenal, Objekt IX, ein technischer Kurs zur Aufstellung. Der theoretische und praktische Unterricht in der Hauptsache Flugzeug- und Motorkunde, Material- und Festigkeitslehre, sowie die einschlägigen dienstlichen Vorschriften. Dauer des Kurses: 12 Wochen Unterricht (mit Übungen und Exkursionen) und drei Wochen praktische Ausbildung (am Flugfelde und in Fabriken). Bedingung für die Aufnahme ist die Absolvierung der Oberklassen einer Mittelschule. Die Absolventen des Kurses werden im technischen Dienste der Luftfahrtruppen auch im Frieden verwendet werden. Besonders hierfür Geeignete sollen zu einem späteren Zeitpunkte auch zur Ausbildung im Fliegen gelangen. Die Gesuche um Aufnahme in den Kurs sind unter Angabe der absolvierten Studien und der Ursache der Kriegsdienstuntauglichkeit im Wege des zuständigen Er-

satzkörpers an die technische Abteilung, Wien, X., Arsenal, Objekt IX, zu richten und derart beizubringen, daß sie dort spätestens am 27. Dezember 1915 einlangen.

(Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 317 sind weiters ausgewiesen: vom Landwehrintanterieregiment Nr. 27: als Kriegsgefangene: die ErMef. Benko Karl, 4. Ek., Borstmit Franz, 2. Ek., Gefr. Genussi Johann, 3. Ek., InfPion. Simperman Franz, 4. Ek., Zgf. Cirmann Johann, MGW 1, verw., ErMef. Debedo Karl, 3. Ek., die Inf. Devetal Franz, 7., Dolenc Franz, 5., Donda Johann, 9., Dragoš Josef, 3. Ek., Gosar Ernst, 3. Ek., Reskorp. Gotthard August, 2. Ek., die Inf. Grabrijan Johann, 1. Ek., Grimovšek Johann, 4., die ErMef. Grohar Leonhard, Grom Franz, 1. Ek., Zgf. Ganzlowski Wenzel, 6., die ErMef. Hren Franz, 3. Ek., Hribar Franz, 1. Ek., Inf. Hrovatic Johann, 5., ErMef. Jakob Alexander, 3. Ek., Inf. Reskorp. Kozina Josef, 2. Ek., Likar Martin, 3. Ek., die Gefr. Lufan Josef, 5., Majcen Anton, 8., die Inf. Malic Ludwig, 3. Ek., Mandic Johann, 1., die ErMef. Maringel Anton, 2. Ek., Mateo Anton, MGW 2, die Inf. Mavchigna Josef, 16., Mauerer Friedrich, 3., die ErMef. Madric Michael, 2. Ek., Melihon Josef, 1. Ek., Inf. Merkuzic Andreas, 4. Ek., die ErMef. Milac Moiz, Modoc Franz, 1. Ek., Modrijan Franz, 11., Morschner Franz, 3., Mulej Anton, Gefr. Litkorp. Radrih Anton, 1. Ek., Inf. Bleffertenträger Ranut Moiz, 9., Inf. Persolja Moiz, 4. Ek., Melihon Josef, 4. Ek., Inf. Reskorp. Podgornik August, Korp. Podobnikar Matthias, 2. Ek., die Inf. Podrazaj Franz, 2., Potocnik Andreas, MGW 1, ErMef. Potocnik Karl, 2. Ek., Gefr. Prejatelj Matthias, 3. Ek., ErMef. Primožic Matthias, 3., Korp. Hilfsarbeiter Schaf Anton, 1. Ek., ErMef. Simoncic Franz, 5. Ek., Inf. Pion. Stöhr Albin, 4. Ek., die Inf. Strjanc Franz, Sribar Moiz, 1. Ek., verw., Tscherne Johann, 2. Ek., verw., ErMef. Veliscek Michael, 4. Ek., die Inf. Vidmar Johann, 2. Ek., Wenz August, 4. Ek., ErMef. Wittigoi Ignaz, 1. Ek., die ErMef. Boncina Karl, 4. Ek., Winkler Franz, 2. Ek., Inf. Wittreich Johann, 1. K., Zgf. Zima Anton, 4. Ek., ErMef. Zupancic Andreas, 1. Ek.; als verwundet: die Inf. Dravter Josef, Dusan Franz, Kaplja Moiz, Kofec Peter, Gefr. Pisek Johann, die Inf. Pisek Karl, Schulz Franz, Volk Heinrich, alle 1. K.; als tot: die Inf. GOLF Anton, Jerina Anton, Koprivnikar Anton, Korp. Prezelj Johann, Inf. Svigelj Franz, alle 1. Komp.; — schließlich folgende Heeresangehörige aus Krain: vom Infanterieregiment Nr. 7: die Inf. Ferjanec vom 15. K., verw., Kovac Andreas, 4./X. Mk., tot; vom Infanterieregiment Nr. 40: Inf. Matovek Felix, zugeteilt dem LZR 18, 3. K., verw.; vom Infanterieregiment Nr. 95: Inf. Grabatnik Johann, zugeteilt dem LZR 19, 6. K., verw.; vom Landwehrintanterieregiment Nr. 4: die ErMef. Kadunc Anton, Kofelj Lorenz, 2. K., Lt. Inf. Krpan Bartholomäus, ErMef. Mahorovic Josef, tot; die ErMef. Mersol Albalbert, 6. K., Kovac Franz, 5. K., Kriegsgef.; Lt. Inf. Volcina Leopold, tot; — vom Landwehrintanterieregiment Nr. 36: die Inf. Babic Franz, 1. K., Kopic, 7. K., Podlogar Anton, 8. K., Gefr. Sapotnik Josef, 7. K., verw.; Inf. Stopar Johann, 9. K., tot; Inf. Branicar Martin, 11. K., verw. — Ergänzungen und Verichtigungen: LZR 27: ErMef. Korp. Znidarsic Vinzenz, 4. Ek., statt 6. K., Kriegsgef. (war verw. gemeldet); ErMef. Korp. Mole statt Moll Johann, 3. Ek., Kriegsgef.

(Einkaufsberechtigung für Flach und Berg.) Die Zentraleinkaufsstelle des Vereines der Flachspinner Österreichs in Trautenu, welcher nach der Ministerialverordnung vom 15. September 1915, R. G. Bl. Nr. 267, das Meiereinkaufsrecht für Flach und Berg zusteht, hat die Einkaufsberechtigung für diese Artikel in dem südlich der Eisenbahnstrecke Laibach-Steinbrüel gelegenen Teile Krains der Firma Michael Omahens Nachfolger F. S. Skrabar in Weizelburg und für den nördlich dieser Strecke gelegenen Teil von Krain und Südböhmern der Firma Anton Kolenc in Gili übertragen. Die beiden genannten Firmen sind nach den Bestimmungen der vorerwähnten Ministerialverordnung berechtigt, in ihrem Einkaufsbezirk Flach und Berg einzukaufen und an die Zentraleinkaufsstelle des Vereines der Flachspinner Österreichs abzuliefern. Nach weiteren Mitteilungen der genannten Zentraleinkaufsstelle stößt die Durchführung der mehrerwähnten Ministerialverordnung in Krain auf Schwierigkeiten, weil die Produzenten und Eigener von Flach und Berg der in der Verordnung normierten Anzeigepflicht (§ 2) nicht nachkommen, den Anbotswang (§ 4) nicht anerkennen, sondern ihr Material entgegen-

den Bestimmungen der mehrerwähnten Verordnung anderweitig, z. B. an Seiler, verkaufen. Die Hauptursache dieser Nichtbeachtung der bestehenden Vorschriften liegt in der Unkenntnis der Verordnungsbestimmungen gelegen sein. Die Bezirksbehörden sowie die Bevollmächtigten der Bezirksbehörden sind daher angewiesen, die Bewollmächtigten auf diese Bestimmungen aufmerksam zu machen und sie darüber zu belehren.

(Spende.) Frau Helene Super-Petričič hat zum Andenken an ihren verstorbenen Herrn Vater dem Elisabeth-Kinderpitale 200 K gespendet.

(Dankefagung.) Die Direktion der Krainischen Sparcasse hat dem Vinzenzverein für freiwillige Armenpflege den Betrag von 1000 K zur Unterstützung der Armen Laibachs übermittelt. Für diese hochherzige Spende drückt der Geseftigte im Namen des Vereines den herzlichsten Dank aus. Für den Zentralrat: Doktor Josef Gruden, Domherr.

(Rotes Kreuz.) Herr Michael Anafitsch, k. und k. Stabstierarzt i. R. in Laibach, hat gespendet: 100 K für das Rote Kreuz und 100 K für das Fürsorgeamt. Dem Herrn Spender wird hiemit der wärmste Dank ausgesprochen.

(Die vierte Brotkommission) antwortet von morgen an im Gasthose „Blatorog“, Herrengasse 3, Parterre, im Hofe.

(Die Anzeigepflicht für Kaufschulwaren usw.) wurde widerrufen.

(Verstorbene Heeresangehörige.) In den Laibacher Militärspitälern sind gestorben: In der Belgierkaserne: am 7. Dezember der 31 Jahre alte Kriegsgefangene Pietro Mazzolini eines it. BersMabBat. aus Greifsonda in Tripolis an Bronchopneumonie bei Erfrierung der Füße; am 10. der 21 Jahre alte Inf. Joso Sulic aus Muic bei Spalato an Bauchfellentzündung bei offener Operationswunde des Bauches; am 11. der 19 Jahre alte Inf. Dinko Koludrovic aus Jelsa bei Lesina an Wundstarrkrampf bei Erfrierung der Füße; am 12. der 22 Jahre alte Inf. Franz Glaser aus Löffelbach bei Hartberg an Bauchfellentzündung nach Ruhr; am 14. der 20 Jahre alte Gefr. JägZsf. Rudolph Hanke aus Grein (Bez. Berg) an Herzschwäche bei septischer Selbstsch. — im städt. Choleraspital: am 11. Dezember der 28 Jahre alte Honv. Ferencz Czete aus Debreczen (Kom. Hajdu) an asiat. Cholera; — im Garnisonsspital: am 7. Dezember der 37 Jahre alte ZivMrb. Valentin Kopitar aus Mannsburg nach Bruch der Wirbelsäule bei Lähmung der unteren Gliedmaßen und der 27 Jahre alte Sottotenente Stefano Ricci des it. IR 129 aus Rom an chronischer Nervenvergiftung nach mehrfachen Schußverletzungen des Mi-venchos; am 8. der 26 Jahre alte Kriegsgefangene Michele Fetecchi des it. IR 67 aus Como an Blutvergiftung nach Granatschuzzertrimmerung des linken Oberschenkels; am 9. der 21 Jahre alte Caporale Luigi Lenco des it. BersM 5 aus Monaco an Blutvergiftung nach Schuzzertrimmerung des rechten Oberschenkels bei Erfrierung der Füße, und der 29 Jahre alte Kriegsgefangene Giuseppe Gara des it. IR 121 aus Montemarignano bei Ancona an Lungenentzündung nach Brustschuß; am 13. der 21 Jahre alte Kriegsgefangene Francesco Anastasi des it. GranatiereR 1 aus Messina an Wundstarrkrampf nach Durchschuß der rechten Hüfte; — im Kastell nach dem Schloßberg: am 30. November der Kriegsgefangene Guido Giani des it. IR 70 aus Acquaviva (Bez. Siena) an Lungenentzündung; am 2. Dezember der 21 Jahre alte Kriegsgefangene Manfeto Ruffinoni des it. IR 70 aus Cassiglio bei Bergamo an Lungenentzündung; — in der landtschaffl. Burg: am 9. Dezember der 34 Jahre alte Lt. Inf. Franz Gerstner aus Wien an Herzfehler; — im Landes- Spital: am 7. Dezember der 21 Jahre alte Inf. Karl Hatala aus Mezera (Kom. Anitra) an Bauchtyphus bei Schußverletzung des rechten Fußes; der 22 Jahre alte Inf. Hugo Fauernig aus Hillersdorf bei Jägerndorf nach kompliziertem Bruch des linken Oberschenkels und hochgradiger Erfrierung der Füße, und der 37 Jahre alte Inf. Niko Mislovic aus Demschuß Fojnica (Bosnien) an Hämatothorax nach Durchschuß des Brustkorbes bei Lungenverwundung; am 8. der 21 Jahre alte Inf. György Danko aus Hirtlugos (Kom. Szabolcs) an Blutvergiftung nach Durchschuß der Unterextremität (Amputation des rechten), und der 34 Jahre alte Inf. Josef Hayek aus dem Bez. Bismar (Mähren); am 9. der 36 Jahre alte Jäger Johann Geier aus Altenreith bei Pöggstall (Niederösterreich) an Blutvergiftung nach Rückenenschuß; der 21 Jahre alte Inf. Anton Erbes aus Vinovo bei Rinn an Wundstarr-

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauernden, schweren leiden. Denn es ist besser Krankheiten zu verhindern, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchitis-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Asthmatiker, die durch Sirolin-Verwendung erleichtert werden.
4. Schwache Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Erhältlich in allen Apotheken & Drogerien

36-116

krampf bei Blutvergiftung nach Schußzertrümmerung des rechten Oberarmes; der 28 Jahre alte Corp. August Kitzl aus Warzdorf bei Braunau (Böhmen) nach Schrapnellzertrümmerung des linken Unterschenkels (Amputation); der 29 Jahre alte Corp. Josef Lang aus dem Kom. Nhitra an gasiger Zellgewebsentzündung des rechten Oberarmes; der 22 Jahre alte Inf. Mark Kemesnagh aus Kislundorozsma (Kom. Esongrad) an gasiger Zellgewebsentzündung des rechten Oberschenkels nach Granatverletzung, und der 29 Jahre alte Inf. Peter Banlov aus Solalozsza (Kom. Temes) an Blutvergiftung nach Handgranatverletzung des rechten Auges und an Bronchitis; am 10. der 20 Jahre alte Honv. Ferencz Heber aus Bacz (Kom. Pest-Bilis-Solt-Kisfun) an gasiger Zellgewebsentzündung des rechten Oberarmes; am 11. der 32 Jahre alte Inf. Franz Fabijan aus Bate bei Gbrz an Blutvergiftung nach Durchschuß des linken Beckens; am 12. der 22 Jahre alte Corp. Adolf Pirell aus Utsch (Böhmen) an Wundstarrkrampf nach Granatplitterstichschuß in der rechten Hüfte; — im

f. k. Zweiten Staatsgymnasium: am 7. Dezember der 39 Jahre alte Borm. Josef Gaspar aus Ustighos (Kom. Bekes) an Lungentuberkulose.

— (Patriotische Spende.) Der hiesige Hausbesitzer Herr Jean Schrey hat dem Witwen- und Waisen-Hilfsfonds des 3. Korpsbereiches zu Händen des Herrn Militärkommandanten Feldmarschalleutnants Erwin v. Matanovich in Graz den namhaften Betrag von 1000 K. gespendet.

— (Spende.) Herr Hans Krissper hat für Witwen und Waisen der gefallenen Krieger aus Krain 100 K. gespendet.

— („Beiträge zum Verständnis der gegenwärtigen Weltlage.“) Der nächste (dritte) Vortrag des Herrn Prof. Dr. Jauer findet morgen im Chemiesaal der Staatsoberrealschule statt. Eintrittskarten nur in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmahr u. Fed. Bamberg, wo auch weitere Anmeldungen entgegengenommen werden.

„Der schwarze Husar“, das neueste Meisterwerk Harry Tiels, das nur noch heute im „Kino Central“ im Landestheater zur Aufführung gelangt, ist sehr wirkungsvoll, hat prächtige, effektvolle Szenen. Auch das übrige Programm ist sehr hübsch. — Morgen Freitag das Drama Björn Björnsons: „Das Geheimnis einer Liebe“.

Kino „Ideal.“ Heute kommt zum letztenmal das herrliche Drama „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht“ zur Vorführung. Frau Audra, die mit diesem Bilde wieder nicht nur als Hauptdarstellerin, sondern auch als Verfasserin in die Öffentlichkeit tritt, ist entzückend wie immer und zeigt sich neuerlich als eine beachtenswerte Größe der Filmbühne. Die Ergänzung ist erstklassig. — Morgen Sonderabend mit dem Sensationsdrama „Rafael der Zigeuner.“

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 15. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 15. Dezember. Russischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die von Pleusje aus vordringenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte des Generals von Köveh haben gekern auch die montenegrinischen Stellungen südlich der Branja gora in ganzer Breite genommen. Eine Kolonne drang in der Verfolgung bis an die Tara-Schlucht vor und zersprengte bei Glibaci ein feindliches Bataillon. Andere Truppen kamen bis Grab. Auf den Höhen unmittelbar östlich von Verane stehen nebst unseren Abteilungen aus Moskims und Albaner gegen die Montenegro in Kampfe. Die Zahl der gestern eingebrachten Gefangenen beträgt 340 Soldaten und 150 Wehrpflichtige. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FML.

Die Ausgabe von Eisenbahnzeitkarten vorübergehend eingeklemt.

Wien, 15. Dezember. Infolge der durch den Krieg hervorgerufenen vielfachen Beschränkungen des Zugverkehrs hat sich die Staatseisenbahnverwaltung veranlaßt gesehen, die Ausgabe von Zeitkarten für die durch die Verkehrsbeschränkungen besonders betroffenen Bezirke und Strecken vorübergehend einzustellen. Es werden sohin bis auf weiteres Jahres-, Halbjahres- und Wonnemontenarten für die Direktionsbezirke Kralau, Lemberg, Stanislaw, Willach (mit Ausnahme der Strecke Amstetten-Selztal) und Triest nicht ausgegeben. Die Ausgabe von Streckenarten über Strecken der genannten Bezirke sowie für die südlich des Brenners gelegenen Strecken der f. k. Staatsbahndirektion Innsbruck wird dem Ermessen der f. k. Direktionen überlassen. Auskünfte erteilen die f. k. Direktionen und das Stadtbureau der f. k. österreichischen Staatsbahnen in Wien, I., Rärntnering Nr. 7.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 15. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 15. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz: An der Front hat sich nichts von besonderer Wichtigkeit ereignet. Ein am 12. Dezember auf der Höhe Panne auf Grund geratener englischer Dampfer wurde gestern von unseren Fliegern mit beobachtetem Erfolg angegriffen. Der Feind, der mehrere Flugzeuggeschwader gegen Bapaume, Peronne, nach Lothringen und auf Mühlheim (Baden) angesetzt hatte, büßte im Luftkampf oder durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze vier Flugzeuge, darunter ein großes Flugzeug mit zwei Motoren, ein. — Südlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues. — Balkankriegsschauplatz: Südwestlich von Pleusje ist der Feind über die Tara und weiter östlich über die Linie Grab—Kodarevo zurückgeworfen. Mehrere Hundert Mann wurden gefangen genommen. Oberste Seeresleitung.

Rückkehr des Kaisers nach Berlin.

Berlin, 15. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Kaiser Wilhelm ist nach einer längeren Reise zu den Armeen im Befehlsbereich des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und einer Besichtigung der Marineanlagen in Libau zu vorübergehendem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

Die staatsrechtliche Stellung Elsaß-Lothringens.

Berlin, 15. Dezember. In der heutigen Sitzung des verstärkten Haushaltsausschusses des Reichstages wurde die Frage in vertraulicher Weise erörtert, ob die staatsrechtliche Stellung Elsaß-Lothringens innerhalb des Deutschen Reiches anders als bisher zu gestalten sein werde. Bei Beginn der Verhandlung gab der Stellvertreter des Reichstanzlers folgende Erklärung ab: Es ist bekannt, daß die Entwicklung der Verhältnisse in Elsaß-Lothringen Zweifel darüber habe entstehen lassen, ob der bisherige staatsrechtliche Zustand in den Reichslanden nach dem Friedensschlusse aufrecht zu erhalten sei. Diese Frage ist auch in der Presse schon wiederholt erörtert worden. Auch in Besprechungen, die der Reichstanzler aus anderen Anlässen mit den leitenden Ministern einzelner Bundesstaaten gehabt hat, ist diese Frage berührt worden. Diese gesprächsweise Behandlung derselben führte indessen nicht zu einem bestimmten Programme. Auch die Regierung des führenden Bundesstaates ist zu einer Entscheidung darüber, ob und in welcher Weise dieses Problem in Angriff genommen werden soll, noch nicht gelangt. Der Bundesrat ist mit dieser Frage überhaupt noch nicht befaßt worden. Ich bin daher nicht in der Lage, zu dieser Frage namens des Reichstanzlers oder der verbündeten Regierungen Stellung zu nehmen.

Die Sozialdemokraten und der Zehnmilliardenkredit.

Berlin, 15. Dezember. Dem „Vorwärts“ zufolge sind 65 Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion für die Bewilligung der neuen Kreditvorlage von zehn Milliarden Mark und 41 dagegen.

Italien.

Die Skandale im Heereslieferungsweesen.

Rom, 14. Dezember. Die Skandale im Heereslieferungsweesen gewinnen täglich an Ausdehnung. So wurden auch gegen den Obersten der Intendantz Pasquatto in Verona schwere Anschuldigungen erhoben und derselbe verhaftet.

Abtuz eines Doppeldeckers.

Mailand, 14. Dezember. Auf dem Flugfelde Lario bei Mailand ist ein Doppeldecker infolge eines Motorfehlers abgestürzt. Der Apparat ist zertrümmert, seine beiden Insassen, Leutnante, sind tot.

Der Seekrieg.

Die Angelegenheit des italienischen Dampfers „Ancona“.

Wien, 15. Dezember. Der f. und f. Minister des Außern hat an den Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, G. Frederic Penfield, unter dem 14. Dezember 1915 nachstehende Note gerichtet: Zu der sehr geschätzten Note Nr. 4167, welche Seine Excellenz der Herr außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika G. Frederic Penfield namens der amerikanischen Regierung in Angelegenheit der Versenkung des italienischen Dampfers „Ancona“ unter dem 9. d. M. an ihn gerichtet hat, beehrt sich der Unterzeichnete, vorläufig und unbeschadet einer eingehenden meritorischen Verhandlung der Reklamation zu bemerken, daß die Schärfe, mit welcher die Bundesregierung den Kommandanten des an der Sache beteiligten Unterseebootes tabeln zu sollen vermeint und die Entschiedenheit, mit der die an die Adresse der f. und f. Regierung gerichteten

Forderungen vorgebracht erscheinen, wohl hätten erwarten lassen, daß die Unionsregierung die tatsächlichen Umstände des Falles, auf welche sie sich stützt, genau angebe. Wie unschwer zu erkennen ist, läßt die in der besagten Note enthaltene Darstellung des Sachverhaltes zahlreichen Zweifeln Raum und gewährt, selbst wenn sie in allen Punkten zuträfe und der Beurteilung des Falles die rigorosste Rechtsauffassung zugrunde gelegt würde, durchaus keine genügende Handhabe, um dem Kommandanten des Kriegsschiffes ober der f. und f. Regierung ein Verschulden zur Last zu legen. Die Bundesregierung hat es auch unterlassen, die Personen zu bezeichnen, auf deren Aussagen sie sich beruft, und welchen sie augenscheinlich einen höheren Grad von Glaubwürdigkeit zuerkennen zu dürfen glaubt, als dem Kommandanten der kaiserlichen und königlichen Flotte. Auch was die Zahl, die Namen und das nähere Schicksal der amerikanischen Bürger anlangt, die im kritischen Augenblicke an Bord des genannten Dampfers weilten, läßt die Note jeden Aufschluß vermissen. Die f. und f. Regierung ist gleichwohl im Hinblick darauf, daß das Washingtoner Kabinett nunmehr eine positive Erklärung des Inhaltes abgegeben hat, es seien bei dem fraglichen Vorfalle Angehörige der Vereinigten Staaten von Amerika zu Schaden gekommen, im Prinzip bereit, in der Angelegenheit in einen Gedankenaustausch mit der Bundesregierung einzutreten. Sie muß aber zunächst die Frage aufwerfen, weshalb die Regierung davon abgesehen hat, die in ihrer Note aufgestellten Forderungen unter Bedachtnahme auf die von ihr selbst hervorgehobenen besonderen Umstände des intrinierten Vorganges juristisch zu begründen und an die Stelle einer solchen Begründung den Hinweis auf einen Schriftenwechsel gesetzt hat, den sie in anderen Angelegenheiten mit einer anderen Regierung geführt hatte. Die f. und f. Regierung vermag dem Washingtoner Kabinette auf diesem ungewöhnlichen Wege um so weniger zu folgen, als sie keineswegs authentische Kenntnis von allen einschlägigen Korrespondenzen der Bundesregierung besitzt und sie ist auch nicht der Ansicht, daß ihr diese Kenntnis im vorliegenden Falle genügen könnte, der, soweit ihre Informationen reichen, in wesentlichen Punkten anders geartet ist, als der Fall oder die Fälle, auf welche die Unionsregierung anzuspielen scheint. Die f. und f. Regierung darf sohin dem Washingtoner Kabinette anheimgen, die einzelnen Rechtsätze zu formulieren, gegen welche der Kommandant des Unterseebootes anlässlich der Versenkung der „Ancona“ verstößen haben soll. Die Unionsregierung hat auch geglaubt, auf die Faltung verweisen zu sollen, welche das Berliner Kabinett in dem erwähnten Schriftenwechsel eingenommen hat. Die f. und f. Regierung findet in der sehr geschätzten Note keinerlei Anhaltspunkte dafür, welcher Absicht dieser Hinweis entspringt. Sollte jedoch die Bundesregierung damit bezweckt haben, eine Meinung in der Richtung zu äußern, als wäre für die f. und f. Regierung hinsichtlich der juristischen Beurteilung der in Rede stehenden Angelegenheit ein Präjudiz irgendwelcher Art gegeben, so muß diese Regierung, um etwaigen Mißverständnissen zuvorzukommen, erklären, daß sie sich selbstverständlich volle Freiheit bewahrt, bei der Erörterung des Falles „Ancona“ ihre eigene Rechtsauffassung geltend zu machen. Indem der Unterzeichnete die Ehre hat, die Gefälligkeit Seiner Excellenz des Herrn Botschafters der Vereinigten Staaten von Amerika mit der ergebensten Bitte in Anspruch zu nehmen, das Vorstehende der amerikanischen Regierung mitzuteilen und bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck bringen zu wollen, daß die f. und f. Regierung das Schicksal der unschuldigen Opfer des bewußten Vorfalles nicht weniger als die ame-

kanische Regierung und unter allen Umständen aufrichtig beklagt, benützt er zugleich auch diesen Anlaß, um seiner Erzellenz dem Herrn Votschafter den Ausdruck seiner ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern.
B u r i a n.

„Wilson arbiter mundi“.

Berlin, 15. Dezember. Der Marinesachverständige des „Lokalanzeigers“, Kapitän zur See Köhliwetter, hebt einige Anomalien hervor, welche die Note des Präsidenten Wilson, betreffend die Versenkung der „Ancona“, enthält. Die erste Anomalie besteht darin, daß die Note von einem Unterseeboote spricht, das die österreichisch-ungarische Flagge führte, während gemeinhin solche Fahrzeuge als österreichisch-ungarisch bezeichnet werden. Gegenüber der Behauptung der Note, daß das Unterseeboot auf den Dampfer scharf schoß und dieses deshalb zu entkommen trachtete, weist Köhliwetter darauf hin, daß es nach dem Völkerrecht einem Kriegsschiffe zusteht, jedes Handelsschiff anzuhalten und mit allen Mitteln, auch mit Gewalt, zur Auslieferung des Hattbesehles zu zwingen. Wenn das Schiff flieht, ist das Kriegsschiff nach dem Völkerrecht berechtigt, es, wenn nötig, zu vernichten. Schließlich erinnert Köhliwetter daran, daß der „Ancona“-Fall Amerika ausschließlich vom Gesichtspunkt des Schadenskommens amerikanischer Bürger angeht. Es ist also ungewöhnlich, wenn die Note die Handlung des Unterseebootes als vor der Welt unmenschlich und barbarisch beurteilt und als allen zivilisierten Völkern schrecklich bezeichnet. Amerika oder richtiger Wilson, nennt sich die Welt. Gesamteindruck: Wilson arbiter mundi!

Versenkt.

London, 14. Dezember. „Lloyds“ meldet: Der britische Dampfer „Orerie“ (6535 Bruttotonnen) wurde versenkt. Die Besatzung ist bis auf zwei getötete und drei schwer verwundete Chinesen gerettet worden.

Der niederländische Frachtdienst wird teilweise um das Kap geleitet werden.

Rotterdam, 14. Dezember. Der Rotterdamsche Courant meldet, daß die niederländischen Schiffahrtsgesellschaften infolge der zunehmenden Schwierigkeiten bei der Kohlenversorgung auf der Suezkanalroute beschlossen haben, den Postdienst um das Kap zu leiten. Das Amsterdamer Handelsblatt erfährt hierzu, daß die Postdampfer nach wie vor die alte Route benutzen werden; nur einige Frachtdampfer werden wegen der Schwierigkeit bei der Kohlenversorgung die Fahrt um das Kap wählen.

England.

Die Verlustliste.

London, 14. Dezember. Die letzte Verlustliste nennt 60 Offiziere und 600 Mann.

Aus dem Unterhause.

London, 14. Dezember. In der Sitzung des Unterhauses am Montag sagte Lord Cecil auf eine Anfrage, die Regierung beabsichtige, Montenegro zum Ankauf von Lebensmitteln eine Anleihe zu gewähren. Asquith sagte auf verschiedene Fragen, das Abkommen des auswärtigen Amtes mit neutralen Ländern bedeutete keine Änderung der englischen Politik und kein Eingeständnis der Regierung, daß die Blockade nicht durchgeführt werden sollte. Asquith lehnte es ab, auf die neuerliche Kritik Carson in seinem Briefe an die Presse zu antworten und wies den Anfragen aus, ob vor dem Abschluß des englisch-dänischen Abkommens bestimmte Unterbefragungen wurden und ob die Frage dem Kabinette vorliege. Tennant erklärte, die Verteidigung Londons gegen Luftangriffe sei dem Kriegsamte übertragen. Admiral Scotts werde das Kommando nicht behalten.

London, 14. Dezember. Im Unterhause erklärte Parlaments-Untersekretär Tennant, daß General Smith-Dorrien das Kommando über die Truppen in Ostafrika übernehmen werde. Tennant erklärte weiter, daß sich gegenwärtig in Großbritannien 21.205 Kriegsgefangene, die von britischen Truppen eingebracht worden waren, befinden.

London, 14. Dezember. (Neuterbureau.) Im Unterhause wurde die Bill, durch welche die Legislaturperiode des gegenwärtigen Parlamentes verlängert wird, in zweiter Lesung angenommen. Die Regierung forderte einen Ergänzungskredit für eine weitere Million Soldaten, wodurch die Heeresstärke auf vier Millionen Mann gebracht wird.

Gegen die Vergewaltigung Schwedens, Hollands und Dänemarks.

London, 14. Dezember. Im Leitartikel der „Daily News“ heißt es: England dürfe die neutralen Länder Schweden, Holland und Dänemark nicht vergewaltigen, wenn es sie nicht in die Arme des Feindes treiben und sich selbst der moralischen und materiellen Unterstützung berauben wolle.

Rußland.

Kein Landtag in Finnland.

Kopenhagen, 14. Dezember. Der „Berlingske Tidende“ zufolge enthalten die finnischen Blätter die Mitteilung, daß der Landtag in Finnland ebenso wie die Duma nicht zusammentreten und die Tagung ebenso wie bei der Duma auf unbestimmte Zeit ausgesetzt wird.

Die Nachrichtenperre.

Kopenhagen, 15. Dezember. „Politiken“ schreibt: Wir meldeten bereits, daß man in Schweden in der letzten Zeit keine Telegramme aus Rußland erhalte. Dasselbe gilt jetzt für Dänemark. Wir erhielten folgende Information aus dem Haupttelegraphenamte: In den letzten Tagen werden, dienstliche Telegramme ausgenommen, keine Privattelegramme aus Rußland erpediert. Über die Ursache erhielten wir keinerlei Meldung. Die dänischen Telegraphenstationen nehmen stets Telegramme von hier nach Rußland an, jedoch ohne Bürgschaft.

Kopenhagen, 15. Dezember. Nach der „Berlingske Tidende“ hält die Unterbrechung des privaten Telegrafverkehrs mit Rußland an, doch scheint diese Unterbrechung nur für Schweden, nicht für Norwegen zu gelten.

Bulgarien.

Bericht des Hauptquartiers.

Sofia, 15. Dezember. Die bulgarische Telegraphenagentur meldet: Die amtliche Mitteilung über die Operationen vom 14. d. M. lautet: Die Engländer und Franzosen sind auf griechisches Gebiet zurückgeworfen. Unsere Truppen befinden sich an der griechischen Grenze, nachdem sie vorläufig die Verfolgung des Feindes eingestellt haben. An der ganzen Front herrscht Ruhe. Wir haben dem Feinde 1234 Gefangene, darunter 18 Offiziere, 14 Geschütze, 62 Munitionswagen, 10 zweispännige Sanitätskarren und viel anderes Kriegsmaterial genommen. Von nun an wird der Generalstab Berichte nur an jenen Tagen zur Veröffentlichung bringen, an denen bedeutende Operationen zu melden sein werden.

Die Bulgaren an der griechisch-serbischen Grenze.

Salonichi, 14. Dezember. (Neuter.) Die Bulgaren besetzen die Stellungen an der griechisch-serbischen Grenze, die früher von den Serben besetzt waren. Augenblicklich ist alles ruhig.

Mailand, 14. Dezember. „Corriere della Sera“ bestätigt in einer Salonichier Depesche von gestern abends, daß die Franzosen und Engländer das letzte Stückchen serbischen Bodens geräumt haben und nun auf griechischem Boden an der Bardar-Linie auf den Höhen südwestlich des Dojran-Sees stehen. Die Bulgaren machten an der griechischen Grenze Halt.

Ein griechisch-deutscher Meinungsaustrausch.

Athen, 14. Dezember. (Agence Havas.) Nach einer nichtamtlichen Meldung sollen die Deutschen von der Regierung verlangt haben, daß die griechischen Neutralitätserleichterungen mit der griechischen Neutralität im Einklange ständen. Eine amtliche Bekanntmachung des griechisch-deutschen Meinungsaustrausches ist nicht erschienen, doch glaubt man, daß die Deutschen nicht zu weit zu gehen wünschen, da sie anerkennen, daß die Umstände für Griechenland außerordentliche sind.

Ein englischer Offizier über den „planmäßigen“ Rückzug.

Salonichi, 14. Dezember. (Agence Havas.) Die Alliierten, die seit Dienstag ihre Bewegungen miteinander in Verbindung brachten, gehen planmäßig und in vollster Ordnung zurück. Ein englischer Offizier berichtet nach der Schlacht, daß der bulgarische Angriff in sieben sehr dichten Wellen durchgeführt wurde, wobei mehrere Tausend feindliche Soldaten auf einer Front von 200 Metern befangen waren. Am ersten Tage verhinderte Artilleriebeschüsse die Engländer, sich des Vorteiles über die geschlossene feindliche Angriffseinheit zu bedienen; aber am zweiten Tage brachten die 75 Millimeter-Kanonen dem Feinde furchtbare Verluste bei. Die Franzosen beschossen Vedeli und zermalnten dieses von den Bulgaren dicht besetzte Dorf zu Staub. Der Feind verließ darnach, unserem Rückzuge allzunah zu folgen. Es wurde ihm auch schwer, seine Artillerie zur Unterstützung herbeizuführen. Die Verluste der Alliierten sind sehr gering. In der letzten Woche deckten die Alliierten ihren Rückzug auf einer Strecke von 22 Kilometern, nahmen alles Kriegsmaterial mit sich und entblöhten das Land von Verpflegungsvorräten. Am 12. Dezember standen die Alliierten drei Kilometer von der griechischen Grenze entfernt. Dojran war vollständig geleert. Während wir uns in Salonichi zurückziehen, landen fortgesetzt bedeutende englische Verstärkungen. Salonichi ist eine wahre Festung mit viel vorgeschobenen Schanzwerken verwardelt. Die Verpflegung ist durch die Flotte gesichert, die das Meer freihält und die Stellung der Alliierten schützt.

Die Befestigungsanlagen in Salonichi bleiben im Besitze der Griechen.

Mailand, 15. Dezember. „Secolo“ berichtet aus Salonichi, daß die dortigen griechischen Befestigungsanlagen den Franzosen und Engländern nicht überlassen wur-

den und daß die griechischen Truppen ungeachtet der Beschwerden der Franzosen und Engländer die Eisenbahnen stark für sich beanspruchen.

Eine neutrale Zone zwischen Bulgarien und Griechenland.

Athen, 15. Dezember. (Agence Havas.) Eine amtliche Mitteilung bezeichnet die Meldung, daß die Bulgaren in griechisches Gebiet eingebungen seien, als unrichtig und erklärt, die durch den Rückzug der Alliierten auf griechisches Gebiet und durch die Annäherung der Bulgaren und deutschen Truppen an die griechische Grenze geschaffene Lage beschäftige die amtlichen Kreise lebhaft. Die griechische Regierung verfolge den Gang der Ereignisse aufmerksam und hält sich bereit, alle Entscheidungen zu treffen, welche die höheren Interessen des Landes erheischen sollten.

Sofia, 15. Dezember. Die bulgarische Telegraphenagentur meldet: Nachdem die bulgarische Armee durch die Einnahme von Monastir und Resna in die Nähe der griechischen Grenze gelangt waren, hat die bulgarische Regierung, von dem Wunsche geleitet, jede Möglichkeit von Zwischenfällen zwischen den Vorposten der genannten Armeen und den griechischen Grenztruppen auszuschalten, der griechischen Regierung den Vorschlag gemacht, eine neutrale Zone dadurch zu errichten, daß die Truppen je zwei Kilometer von der Grenzlinie zurückgezogen werden. Seitens der hellenischen Regierung ist soeben die Antwort eingetroffen, daß sie den bulgarischen Vorschlag annehme und daß der Kriegsminister den hellenischen Behörden die nötigen Befehle erteilt habe, sich mit den bulgarischen Offizieren wegen Errichtung der neutralen Zone ins Einvernehmen zu setzen.

Die französischen Gewalttaten in Mazedonien.

Sofia, 15. Dezember. Die bulgarische Telegraphenagentur meldet: Die Armeeführung veröffentlicht eine eingehende Schilderung der von den französischen Truppen in Mazedonien angerichteten Verwüstungen. Die mazedonische Bevölkerung ist jetzt der ärgsten Not ausgefetzt, da ihre ganzen Vieh- und Geflügelbestände und ihre ganzen Lebensmittelvorräte von den Franzosen vernichtet oder verschleppt worden sind. Die französischen Truppen plünderten die Dörfer buchstäblich unter den strehenden Blicken der unglücklichen Landleute und verschonten nicht einmal die Ehre der Frauen und Mädchen. Die Fälle von Vergewaltigungen sind in den Gegenden, die französische Truppen besetzt gehalten oder durchzogen hatten, in der Tat ungewöhnlich zahlreich.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 14. Dezember. (Agence tel. Milli.) Das Hauptquartier teilt mit: Front-Front: Bei Kut-el-Amara nimmt die Tätigkeit der feindlichen Artillerie infolge unserer kräftigen Erwiderng täglich mehr ab. Durch gelungene Angriffe kamen unsere Truppen sehr nahe an eine wichtige Stellung des Feindes heran. Kaukasus-Front: Bis auf Vorpostenscharmützel ist nichts von Bedeutung zu melden. — Dardanellen-Front: Unsere Artillerie beschloß wirkungsvoll die Stellungen des Feindes bei Anaforta sowie seine Schiffe im Hafen von Kemikli und zwang diese, sich zu entfernen. Ari Burnu: Bismlich heftige Bombenkämpfe und zeitweiliges Artillerieduell. Sedibah: In der Nacht vom 12. auf den 13. Dezember wurden gegen unseren rechten und linken Flügel Bomben und Torpedos geschleudert. Unsere Artillerie brachte eine feindliche Batterie zum Schweigen. Am 13. Dezember wurden unsere Schützengräben mit zahlreichen Bomben überschüttet. Unsere Artillerie nahm die Bombenwerfer unter ein wirksames Feuer und zerstörte ein feindliches Blockhaus sowie zwei Brücken über den Kereviz-Bach.

Rückkehr des griechischen Generalkonsuls nach Konstantinopel.

Frankfurt a. M., 14. Dezember. Die „Frkf. Zeitg.“ meldet aus Konstantinopel: Als ein günstiges Zeichen in der politischen Lage ist aufzufassen, daß der seit fast einem Jahre abwesende griechische Generalkonsul wieder zurückgekehrt ist, ferner daß der seit dem Frühjahr urber letzte Gesandtenposten jetzt wieder besetzt werden wird.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Das fünfjährige Marinebauprogramm.

Washington, 14. Dezember. (Neuter.) Der Marine-Sekretär befürwortete im Jahresberichte das fünfjährige Bauprogramm, das zehn Dreadnoughts, sechs Schlachtkreuzer, zehn Aufklärungskreuzer, fünfzig Zerstörer, fünfzehn Hochsee-Unterseeboote und fünfundsätzlichig Küsten-Unterseeboote umfaßt, ferner sechs Millionen Dollar für den Flugdienst vorsieht.

Die englisch-französische Anleihe.

Newyork, 14. Dezember. Dem Vernehmen nach kommen von der englisch-französischen Anleihe im Betrage von 500 Millionen Dollar 180 Millionen an die Mitglieder des Übernahme Syndikats zur Verteilung.

China.

Kaiser Yuanshikaitai.

Amsterdam, 14. Dezember. Einem hiesigen Blatte zufolge erfährt die „Times“ aus Peking, daß die hohen Beamten sich im Palast versammelten, um Yuanshikaitai zur Ausrufung zum Kaiser zu beglückwünschen. Yuanshikaitai berief später die Leiter der Ministerien zu sich und erklärte ihnen, daß die Veränderung in der Regierung ihm keine Freude bereite. Er beauftragte sie, die Vorbereitungen zu den nötigen Reformen zu treffen.

(In der städtischen Kriegsverkaufsstelle) im Wahren Hause wird an Freitagen kein Mehl mehr abgegeben werden. Die städtische Approvisionnement hat bisher für Strafe über besondere Bewilligungen der k. k. Landesregierung an Freitagen Weizenmehl Nr. 0, natürlich auf Brotarten, abgegeben. Nun hat die k. k. Landesregierung die Verfügung getroffen, daß diese Mehlabgabe einzustellen ist, wenn das Mehl nicht auch von anderen Kaufleuten verkauft wird.

(Vom Mittelschuldienste.) Seine Erzelenz der Minister für Kultus und Unterricht hat genehmigt, daß der Religionsprofessor am Staatsgymnasium mit slovenischer Unterrichtssprache in Görz, Johann Tabaj, bis auf weiteres, längstens auf die Dauer des Schuljahres 1915/16 der k. k. Staatsoberrealschule in Laibach zur Dienstleistung zugewiesen werde.

(Schadenfeuer.) Wie uns aus Radmannsdorf berichtet wird, brach vor einigen Tagen auf dem Viehstalle des Besitzers Thomas Pezdinik in Lengensfeld ein Feuer aus, das den Stall samt den Heuvorräten und Fahrnissen total einäscherte. Hierbei gingen neun Kinder und 50 Schafe zugrunde. Der Gesamtschaden wird auf 9000 K geschätzt; die Versicherungssumme beträgt nur 4000 K. Das Feuer dürfte durch Unvorsichtigkeit eines Zigarettenrauchers entstanden sein.

(In den Armen der Mutter gestorben.) Am verflossenen Samstag wurde die ledige Magd Rosalia Zagnit aus Moräutsch mit ihrem neugeborenen 13 Tage alten Kinde weiblichen Geschlechtes aus dem Landespitale entlassen und trat Sonntag früh den Heimweg an. Das ziemlich schwach entwickelte Kind starb aber unterwegs gegen Jezica in den Armen der Mutter. Diese brachte es dann zum Gemeindevorsteher, der die Übertragung in die Totenkammer veranlaßte.

(Schaf- und Ziegen Diebstähle.) In der letzten Zeit wurden zwei Besitzern in Lengensfeld drei Ziegen und zwei Schafe entwendet. Eine der gestohlenen Ziegen und einiges Ziegenfleisch wurden in einer Alpenhütte vorgefunden.

Theater, Kunst und Literatur.

(„Die Herren Söhne.“) Volksstück von Oskar Walther und Leo Stein. — Das Sonntag aufgeführte Volksstück bewegt sich mehr in den Bahnen Ludwig Anzengrubers und seiner kraftvollen, gesunden Sittenschilderung als in denen des weichlich-sentimentalen Volksstückes im Stile L'Arronges. Was die Franzosen Meurs Parisiennes — Pariser Sittenbilder nennen, ist hier als Wiener Sittenbild mit wirklicher Schilderungskraft lebendig gemacht. Im Mittelpunkt steht der Hoffelder Urban, der dem Schauspieler eine wahrhaft titanische Rollenrolle bietet. Herr Loibner stellte sie mit einer Fülle von Zügen der anschaulichsten Lebendigkeit dar. Wir mußten an die Worte eines Pfälzer Dialektikers denken:

„Wer do mittut, bei dem Spiel, der braucht e guti Gorgel.“ Nachdem zwei Akte mit wildem Gepolter des Selchers angefüllt sind, wirkt es ermüdend, wenn der biedere Selcher auch noch einen langen dritten Akt — zuletzt fast wie ein an seinen Kautafusfäßen angeschmiedeter Prometheus — in seinen Gesichtszügen mit kolossalem Stimmaufwand fortführt, seine Umwelt anzuschreien. Bei allen vorzüglichen Eigenschaften hat die Natur dem Darsteller das Selcher-Embonpoint verjagt, durch das sein Haistryantum etwas gemildert wäre. Bei den jetzigen Zeiten mag es schwer sein, diesen Mangel auszugleichen. Im übrigen alle Achtung vor einer schauspielerischen Leistung, die an die Kräfte eines Darstellers kaum geringere Anforderungen stellt als die großen Monologdramen Ibsens an den Darsteller eines Brand oder Peer Gynt. Der Vorwurf allzugroßer Schwächigkeit ist auch dem zweiten Hauptspieler, dem langjährigen Kneipanten und angehenden Wurstfabrikanten zu machen. Herr Murich spielte ihn, abgesehen von diesem körperlichen Mangel, mit prächtiger Laune und sympathischer Lebendigkeit. „Väter und Söhne“ treten sich in diesem Stück als Antipoden des Geistes in lebensvoller Natürlichkeit gegenüber. Als Gegenspieler der beiden praktisch veranlagten Vertreter der alten und jungen Generation sehen wir den rein theoretisch gerichteten Volksvertreter und den wissenschaftlich veranlagten Selcherjohn. Die Herren Tema und Goldhaber brachten den Gegensatz der Geistesmänner gegen die beiden Fleischmänner hübsch und glaubhaft heraus. Die weiblichen Figuren treten in diesem Stück mehr zurück. Um so anerkannterwerter, daß die Damen Wolf, Telona, Frolba, Wipperich und Moser im Quartett, Duo- und Solospiel ihrer Aufgabe vollaufgerecht wurden. Herr Zuhner bewegt sich im Volksstück in seiner eigensten Domäne. Das Stück, das zu den besseren dieses Genres gehört, löste bei anerkannter Rollenstärke aller Kräfte in dem wieder sehr gut besuchten Hause einen fast ununterbrochenen Lacherfolg aus.

(Zweites Gesellschaftskonzert der Philharmonischen Gesellschaft.) Gestern abends fand im wohlbesetzten großen Kasino-Saale das zweite Konzert dieses Winters statt. Das Gesellschafts-Orchester unter Herrn Prof. Hans Gerstners Leitung zeichnete sich rühmlich aus. Die Liedervorträge von Frau Nora Wittlin-Lendry, Konzertsängerin aus Wien, fanden verdienten Beifall. Seine Erzelenz Herr Landespräsident Baron Schwarz beehrte den Abend mit seinem Besuche. Ein näherer Bericht folgt.

(Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Heute den 16. d. M. kommt eine höchst interessante Neuheit, die Tragikomödie „Der Ketter“ von Hans Sackmann, zur Aufführung. Der Autor ist auf dem literarischen Gebiete ein neuer Mann; dieses sein Erstlingswerk erzielte im Deutschen Volkstheater in Wien einen aufsehenerregenden Erfolg. Die gesamte Wiener Kritik zollte ihm die größte Anerkennung. Bemerkenswert ist, daß Sackmann wohl ein akademisch gebildeter Mann, vom Berufe jedoch ein wohlbestallter Schmiedefabrikant ist.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

3344 C 65/15/1

Oklic.

Zoper Janeza Kosten v Metnaju št. 25, kategorija bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Višnjigori po Mariji Kosten, vžitkarici v Staremtrgu, tožba zaradi 257 K 68 h. V obrambo pravic toženca pri naroku dne 16. decembra 1915 ob 9. uri dopoldne, se postavlja za skrbnika gospod France Sevšek, posestnik v Višnjigori.

Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njega nevarnost in stroške, dokler se ta ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Višnjagora, odd. II., dne 9. decembra 1915.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten „Mollis Seidlitz-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel K 240. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 5212 1

Freibleibendes Offert

- 816 Prima Herren-Trikot-Hosen à K 3-90
1107 Prima Herren-Trikot-Hemden à K 3-90
260 Prima Damen-Trikot-Hosen à K 3-90
2900 Paar Damenstrümpfe, schwarz à K —68
180 Paar Damenstrümpfe, Patent, warm à K 1-90
716 Stück Miederleibchen, eleg. m. Klöppelspitz. à K 1-80
480 Stück gestr. Herren-Janker, grau, stark à K 7-90
4832 Paar starke Wadenstutzen, grau à K 4-90
870 Blusenreste in Kreton. Barchent, Voile, Seide, Samt etc. von K 2-50
1836 Herrenhemden aus leichterem Trikotstoff mit Flanellbrust à K 2-98
89 Stück graue Woll-sweater Marocco à K 12.—
1400 Stück Leinen-Handtücher à K —88
5680 Dutzend Zwirnknöpfe à K —12
ganz große, per Dtz. à K —20
412 Damen-Unterröcke aus Trikotstoff, das Beste in diesem Artikel à K 5-90

Bestellungen werden nur dann ausgeführt, wenn sie per Nachnahme lauten und mindestens K 10.— ausmachen. Wünsche wegen Farben etc. können nur nach Tunlichkeit 3326 berücksichtigt werden. 3-2

Der bevollmächtigte Geschäftsführer Exporthaus Palmers, Wien, I., Rotenturmstraße 22.

I° Sprotten 3342
I° Sardellen
I° Sardinien
liefert preiswert nur an Wiederverkäufer in größeren Partien
Hans Stöggel, Innsbruck.
Tüchtige Rayonvertreter gesucht.

Eben eingetroffene primissima Zitronen
Siracusa, neue Ernte, wunderschöne extra große, in Kisten von 300 Stück.
Bei Bezug von
1 Kiste 10 Heller pro Stück
10 „ 9 „ „
20 „ 8 1/2 „ „
Versand per Eilgut gegen Nachnahme.
Aufträge erbittet: 3343 5-1
Emil Gull, Hall in Tirol.

Ein hübsches Zimmer
wird zum 1. Jänner 1916 gesucht.
Anträge unter Chiffre „Jänner“ an die Administration dieser Zeitung. 3347

Selbständige Kassierin
welche in der Buchhaltung und Maschinenschreiben versiert ist, wird sofort bei A. Pauschin, Laibach, Wolfgasse 6, aufgenommen. 3356 2-1

Berein zur Unterstützung dürftiger Schüler am k. k. Staatsgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache in Laibach.
Einladung
zu der Samstag am 18. Dezember 1915 um 6 Uhr abends stattfindenden
Jahreshauptversammlung.
Tagesordnung:
Tätigkeitsberichte. Neuwahlen. Allfälliges.
Der Vorstand.

Geld-Darlehen
auch ohne Bürgen, ohne Vorsepen, erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei K 4.— monatlicher Abzahlung sowie Hypothekardarlehen effektiviert rasch, reell und billig Sigmund Schillinger, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.) 3158 10-9

Amtsblatt.

Z. 32.056. 3-2

Kundmachung.

Mit dem I. Semester des Studienjahres 1915/16 gelangen nachstehende Studentenstiftungen zur Ausschreibung.

A.

1.) Die auf die Gymnasial- und Universitätsstudien, und zwar auf die weltlichen Fakultäten beschränkte *Dr. Anton Arkosche* Studentenstiftung jährlicher 684 K.

Zum Genusse sind berufen:

- a) die Nachkommen der Geschwister des Stifters;
- b) Studierende aus des Stifters weiterer Verwandtschaft;
- c) Fleißige Schüler aus der Stadt Bischoflack oder dem Markte Reifnitz. Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Gemeindeausschuß des Marktes Reifnitz zu.

2.) Die *Pfarrer Franz Brulecsche* Studentenstiftung jährlicher 310 K 02 h, zu deren Genuß nur Zöglinge des fürstbischöflichen Knabenseminars Collegium Aloysianum oder der fürstbischöflichen Anstalten in St. Veit ob Laibach während der Dauer der Gymnasialstudien berufen sind, und zwar in nachstehender Reihenfolge:

- a) die Söhne der männlichen oder weiblichen Verwandten des Stifters oder deren Nachkommen;
- b) in gänzlicher Ermanglung von Verwandten des Stifters brave Studierende aus den Pfarren Stopitsch und Großdolina;
- c) andere gute Studenten slovenischer Nationalität.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

3.) Der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Georg Gollmayerschen* Studentenstiftung jährlicher 195 K, zu deren Genusse arme, wohlgesittete Jünglinge aus Oberkrain berufen sind. Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

4.) Der fünfte und sechste Platz der *Josef Gorup Ritter von Slavinjskischen* Studentenstiftung jährlicher 500 K, welche Stiftung an Mittelschulen und an Hochschulen genossen werden kann und sich beim Besuche der letzteren auf jährlich 528 K erhöht.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende slovenischer Nationalität aus des Stifters Verwandtschaft;
- b) Studierende slovenischer und kroatischer Nationalität aus Krain, Steiermark, Kärnten und aus dem Küstenlande (das ist Triest, Görz-Gradiska und Istrien), dann aus Fiume und aus dem kroatischen Küstenlande;
- c) in Ermanglung solcher, Studierende anderer slavischer Stämme überhaupt. Das Verleihungsrecht steht demal dem Herrn *Kornelius Gorup Ritter von Slavinjski*, Großhändler in Triest, zu.

5.) Die auf die Mittelschulen in Krain beschränkte *Matthias Gregorizhsche* Stiftung jährlicher 295 K.

Zum Genusse der Stiftung sind berufen:

- a) Studierende aus des Stifters nächster Verwandtschaft;
- b) Studierende aus dem Gerichtsbezirke Landstraß.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

6.) Der zweite, vierte, achte, zehnte, elfte und zwölfte Platz der *Martin Hotschewarschen* Stiftung je jährlicher 174 K für Bürgerschüler in Gurkfeld. Hiebei haben jene Schüler aus dem Schulbezirke Gurkfeld, deren Eltern nicht in der Stadt Gurkfeld wohnen, den Vorzug.

Das Präsentationsrecht steht demal der Krainischen Sparkasse in Laibach zu.

7.) Der erste und dritte Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Martin und Josefine Hotschewarschen* Studentenstiftung jährlicher je 450 K.

Zum Genusse dieser Stiftplätze sind berufen Jünglinge, welche die Volksschule gut absolviert haben, und zwar:

- a) vorzugsweise solche aus der Nachkommenschaft der Eltern der Stifterin, das ist der Eheleute *Matthias und Maria Mulley* aus Radmannsdorf und
- b) in Ermanglung von solchen andere mittellose Schüler aus dem politischen Bezirke Radmannsdorf.

Das Verleihungsrecht steht der Direktion der Krainischen Sparkasse in Laibach zu.

8.) Der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Franz Janeschitzschen* Studentenstiftung jährlicher 250 K.

Zum Genusse sind berufen:

a) mit guten Zeugnissen sich ausweisende Studierende aus der Stadt Tschernembl oder aus deren nächster Umgebung;

b) Studierende aus Krain überhaupt. Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

9.) Die auf die Gymnasialstudien beschränkte *Pfarrer Franz Jarc und Maria Jarcische* Jubiläums-Studentenstiftung jährlicher 228 K.

Zum Genusse der Stiftung sind berufen:

- a) des Stifters Verwandte und
- b) in Ermanglung von solchen aus *Haidowitz bei Seisenberg* gebürtige Studierende.

Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in Haidowitz bei Seisenberg zu.

10.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Lukas Jerouscheksche* Studentenstiftung jährlicher 83 K, zu deren Genusse studierende Jünglinge aus der Nachkommenschaft der Töchter des Stifters berufen sind.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

11.) Der achte Platz der von der Mittelschule an weiter auf keine Studienabteilung beschränkten *Johann Kallisterschen* Studentenstiftung jährlicher 504 K. Zum Genusse sind berufen: Vorzugsweise im *Adelsberger* Gerichtsbezirke gebürtige arme Studierende, sodann solche aus Krain überhaupt, wobei die in Laibach Studierenden den Vorzug haben.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

12.) Der siebente und achte Platz der auf die Gymnasial- und Realschulstudien in Laibach beschränkten *Franz Knerlerschen* Studentenstiftung jährlicher je 200 K.

Zum Genusse sind arme, gutgesittete und fleißige in Krain gebürtige Jünglinge berufen.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

13.) Der erste und zweite Platz der von der Volksschule an unbeschränkten *Matthias Kodellaschen* Stiftung jährlicher je 100 K für aus den Häusern Nr. 19 und Nr. 20 in Duple bei Wippach abstammende Verwandte des Stifters.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

14.) Die *Simon Kosmačsche* Studentenstiftung jährlicher 197 K 7 h, zu deren Genusse die Deszendenten der Brüder des Stifters: *Franz, Johann, Jakob, Anton* und *Urban Kosmač* berufen sind.

Die Stiftung kann von der vierten Klasse einer Volksschule an, dann an Gymnasien und Realschulen und bei weiterem Studium bis zur Erlangung der Selbständigkeit genossen werden, doch haben Gymnasiasten den Vorzug.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

15.) Die auf die Gymnasialstudien in Krain beschränkte Studentenstiftung des aufgelösten *Gymnasial-Unterstützungsver-eines in Krainburg* jährlicher 62 K.

Anspruch auf dieselbe haben aus dem politischen Bezirke Krainburg gebürtige, an den Gymnasien in Krain studierende Schüler.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

16.) Der zweite Platz der auf die Studien in Laibach beschränkten *Lorenz Laknerschen* Studentenstiftung jährlicher 87 K, auf welche arme Studierende aus Laibach überhaupt Anspruch haben.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

17.) Die von der dritten Volksschulklasse an auf keine Studienabteilung beschränkte *Klemens Thaddäus Graf Lanthiersche* Studentenstiftung jährlicher 159 K.

Anspruch auf dieselbe haben arme Studierende aus der Ortschaft Wippach mit ausgezeichneten Sitten und gutem Studienfortgang.

Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Pfarrdechant in Wippach zu.

18.) Die *Anton Lesarsche* Studentenstiftung jährlicher 131 K, welche während der Gymnasialstudien in Laibach oder Rudolfswert, sowie während der juristischen und medizinischen Studien genossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
- b) in deren Ermanglung Studierende aus der Ortschaft *Suße* in der Pfarre Reifnitz;
- c) in deren Ermanglung Studierende aus:
 1. Slatenegg oder Schlebitsch,
 2. Jurjewitz,
 3. Krobatsch,
 4. aus beiden Ortschaften Zapotok und endlich
 5. aus der Pfarre Reifnitz überhaupt;

d) in Ermanglung solcher Studierende aus Idria.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

19.) Der erste und der zweite Platz der auf die Realschulstudien beschränkten *Josef Mayerholdschen* Studentenstiftung jährlicher je 60 K.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Verwandte des Stifters;
- b) Söhne armer, katholischer Eltern aus der Pfarre *St. Jakob* in Laibach.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

20.) Die von der Volksschule an auf keine Studienabteilung beschränkte *Josef Mikušsche* Studentenstiftung jährlicher 252 K 32 h.

Zum Genusse sind berufen Verwandte des Stifters, und zwar ohne Rücksicht auf den Grad der Verwandtschaft, jedoch die näheren von den entfernteren, sobald sie die Schule besuchen und erweisen, daß sie für das Studium befähigt sind.

Das Präsentationsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer von *Schwarzenberg* (politischer Bezirk *Loitsch*) zu.

21.) Der erste und vierte Platz der auf die Gymnasialstudien in Laibach beschränkten *Polydor Montegnanaschen* Stiftung jährlicher 140 K, zu deren Genusse arme Studierende in Laibach überhaupt berufen sind.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

22.) Der dritte Platz der von den Gymnasial- oder den Realschulstudien angefangen auf keine Studienabteilung beschränkten *Johann Müllerschen* Studentenstiftung jährlicher 153 K, welche jedoch in der Theologie im Seminare oder im Aloysianum oder in einem anderen Konvikt nicht weitergenossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
- b) Studierende aus *Sainitz* und den dazu gehörigen Ortschaften;
- c) Studierende aus den Pfarren *Neudegg* und *St. Ruprecht* in Unterkrain.

Das Verleihungsrecht steht demal der k. k. Landesregierung zu.

23.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Johann Baptist Novaksche* Studentenstiftung jährlicher 107 K.

Zum Genusse sind berufen:

- a) arme Anverwandte des Stifters;
- b) in deren Ermanglung arme Laibacher Bürgersöhne, arme Idrianer oder arme Studierende aus der Pfarre *Gereuth*.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

24.) Die auf die polytechnischen Studien beschränkte *Josef Peharzsche* Studentenstiftung jährlicher 463 K.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Kinder aus des Stifters ehelicher Nachkommenschaft;
- b) Kinder und Nachkommen seiner Geschwister;
- c) Kinder und Nachkommen aus der übrigen Blutsverwandtschaft des Stifters.

Das Präsentationsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in *Neumarkt* zu.

25.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Thomas Poklukarsche* Studentenstiftung jährlicher 52 K 96 h.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
- b) Studierende aus *Obergörjach*.

Das Präsentationsrecht steht demal dem Neffen des Stifters *Johann Poklukar* in *Kernica* und dem Pfarrer in *Görjach* zu.

26.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Anton Raabsche* II. Studentenstiftung jährlicher 462 K.

Zum Genusse sind berufen: Studierende aus des Stifters oder dessen Ehegattin Verwandtschaft, so lange sie fähig sind, in den geistlichen Stand zu treten.

Das Präsentationsrecht steht dem *Laibacher Stadtmagistrate* zu.

27.) Der erste und zweite Platz der *Lorenz Ratschkschen* Studentenstiftung jährlicher je 153 K, welche vom Eintritte in die deutsche Volksschule bis zur Vollendung der Studien genossen werden kann.

Zum Genusse derselben sind berufen Studierende aus des Stifters Verwandtschaft, wobei Abkömmlingen aus der männlichen Linie, welche den Namen *Ratschky* tragen, vor denen aus der weiblichen Linie der Vorzug gebührt.

Das Präsentationsrecht steht dem Pfarrer in *Fara bei Kostel* zu.

28.) Der vierte Platz jährlicher 400 K der auf die Mittelschulstudien in Krain beschränkten *Doktor Josef Ritter von Regnardschen* Studentenstiftung.

Zum Genusse dieser Stiftung sind berufen:

- a) Verwandte des Stifters (auch dann, wenn sie nicht in Krain domicilierten); bei Abgang von Verwandten
- b) *Gottscheer*, das ist Studierende, die im Gebiete des ehemaligen Herzogtumes *Gottschee* geboren sind und

c) *Krain* überhaupt, das ist in Krain geborene Studierende; die unter b und c genannten, wenn sie in Krain domicilierten.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

29.) Der erste Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Josef Repeschitzschen* Studentenstiftung jährlicher 210 K.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
- b) Bürgersöhne aus *Laas*;
- c) Jünglinge des Pfarrbezirkes *Laas*.

Das Präsentationsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in *Laas bei Aitenmarkt* zu.

30.) Der vierte Platz der auf die Gymnasialstudien beschränkten *Reservefondsstiftung* jährlicher 230 K, zu deren Genusse arme, fleißige und gutgesittete Gymnasialschüler überhaupt berufen sind.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

31.) Die *Simon Robičsche* Studentenstiftung jährlicher 200 K, welche bis zur achten Gymnasialklasse genossen werden kann.

Anspruch auf dieselbe haben:

- a) Verwandte des Stifters, welche den Namen *Rabič* oder *Robič* führen;
- b) in deren Ermanglung der slovenischen Sprache kundige Studierende aus der Pfarre *Kronau*.

Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in *Kronau* zu.

32.) Die erste *Max Heinrich von Scarlichische* Stiftung jährlicher 170 K für arme, an Laibacher Gymnasien studierende adeliche Jünglinge oder für in der Lehre befindliche adeliche Fräulein aus des Stifters Verwandtschaft, respektive aus den Familien *Apfaltrern, Grimschitz, Taufferer, Hranilovich*, welche von denen von *Semenitsch* abstammen, dann *Hohenwarth, Gandini, Rasp, Werneker, Gall, Hallerstein, Sokhali* und *Höfferer*.

Das Präsentationsrecht übt der krainische Landesauschuß aus.

33.) Der auf keine Studienabteilung beschränkte erste Platz der *II. Max Heinrich von Scarlichischen* Studentenstiftung jährlicher 313 K.

Zum Genusse sind berufen Studierende aus den Familien *Apfaltrern, Grimschitz, Taufferer, Hranilovich*, welche von denen von *Semenitsch* abstammen, dann *Hohenwarth, Gandini, Rasp, Werneker, Gall, Sokhali* und *Höfferer*.

Das Präsentationsrecht übt der krainische Landesauschuß aus.

34.) Der erste und zweite Platz der auf die Gymnasial- und theologischen Studien in Krain beschränkten *Adam Franz Schagarschen* Studentenstiftung jährlicher je 102 K, zu deren Genusse die männlichen Anverwandten des Stifters und, bei Abgang solcher, in der Stadtgemeinde *Stein* heimatberechtigte arme studierende Knaben berufen sind.

Das Präsentationsrecht steht dem Ältesten der Familie *Schagar*, demal dem *Sägemüller Johann Schagar* in *Sagor* zu.

Die Stiftung wird diesmal nur verliehen, wenn sich ein Bewerber meldet, der die Blutsverwandtschaft mit dem Stifter nachweist.

35.) Der erste, zweite und vierte Platz der *Josef Schiffer von Schiffersteinschen* Studentenstiftung jährlicher je 280 K.

Die Stiftung ist auf die Gymnasialstudien beschränkt und haben auf dieselbe zunächst Anverwandte des Stifters, in deren Ermanglung aber in *Krainburg* gebürtige Studierende Anspruch.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

36.) Die auf die Gymnasialstudien beschränkte zweite *Agnes Schittnigsche* Studentenstiftung jährlicher 333 K für Studierende aus der Pfarre *Weixelburg*, welche sich dem geistlichen Stande widmen werden und gut studieren.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

37.) Der fünfte Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Josef Schlakerschen* Studentenstiftung jährl. 199 K.

Anspruch auf dieselbe haben:

- a) Verwandte des Stifters;
- b) aus *Stein* gebürtige Jünglinge;
- c) gutgesittete, bedürftige Studierende überhaupt.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

38.) Die von der zweiten Volksschulklasse an auf keine Studienabteilung beschränkte *Johann Schlackersche* Studentenstiftung jährlicher 137 K.

Anspruch auf dieselbe haben Verwandte des Stifters, in deren Ermanglung arme Bürgersöhne der Stadt *Stein*, aber nur insoweit, bis sich ein Verwandter meldet.

Das Verleihungsrecht steht dem Gemeindevorsteher der Stadt *Stein* zu.

überhaupt slavischer Nationalität. Den Vorzug haben:

- a) Blutsverwandte des Stifters;
 - b) Hörer an einer technischen Hochschule;
 - c) Hörer einer Kunstakademie.
- Ausgeschlossen sind:
- a) Studierende nichtslavischer Nationalität;
 - b) Israeliten;
 - c) Juristen und Theologen.

Das Verleihungsrecht steht dem k. k. Landesschulrate für Krain zu.

74.) Die *Johann Kraskowitsch'sche* Studentenstiftung jährlicher 140 K, welche nach absolviertem Gymnasium nur für Studierende der Rechte oder der Medizin bestimmt ist.

Anspruch darauf haben zunächst Anverwandte des Stifters, in Ermanglung solcher ist die Stiftung abwechselnd, das einmal an einen armen Studierenden aus Sachsenfeld in Steiermark, das anderemal an einen armen Studierenden aus Laibach, und zwar vorzugsweise aus der Pfarre Sankt Peter, zu verleihen.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

75.) Der erste, zweite und dritte Platz der *Andreas Krön (Chrön'schen)* Studentenstiftung jährlicher je 188 K 60 h, welche von der VI. Gymnasialklasse an bis zur Beendigung der theologischen Studien genossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
 - b) studierende arme Bürgersöhne aus Laibach, Krainburg oder Oberburg.
- Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

76.) Der vierte und fünfte Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Martin Lamb und Schwarzenberg'schen* Studentenstiftung jährlicher je 186 K für Jünglinge aus der Verwandtschaft des Stifters und in deren Ermanglung für solche aus den Pfarren Wippach, Schwarzenberg bei Idria und Idria.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

77.) Die Pfarre *Martin Narobesche* Studentenstiftung jährlicher 80 K, welche im Gymnasium, in einer Real- oder Gewerbeschule und dann weiter bis zur Beendigung der Studien genossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus der stifterischen Verwandtschaft, nämlich solche aus den Familien Narobe, Ložar und Perne (im Bezirke Stein), dann aus der Familie des Josef Aljaž und des Johann Hočvar in Seebach (im Bezirke Krainburg);
- b) in Ermanglung solcher Studierende aus der Gemeinde Tersain und
- c) aus der Pfarre Seebach.

Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in Seebach in Gemeinschaft mit den Kirchenpräsidenten zu.

78.) Der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Matthäus Raunicherschen* Studentenstiftung jährlicher 184 K.

Anspruch auf dieselbe haben:

- a) Studierende aus der väterlichen oder mütterlichen Verwandtschaft des Stifters;
- b) Studierende aus dem Markte Waatsch;
- c) Studierende aus der Pfarre Waatsch;
- d) Söhne der vormaligen „Untertanen“ des Graf Lamberg'schen Kanonikates;
- e) Studierende aus Krain überhaupt.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Konsistorium in Laibach zu.

79.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Dr. Paul Ignaz Reschensche* Studentenstiftung jährlicher 81 K 50 h.

Zum Genusse sind berufen bedürftige Studierende aus des Stifters oder dessen Gattin Verwandtschaft, in Ermanglung derselben auch andere Studierende mit vorzüglicher Bedachtnahme auf die Nachkommen aus der Familie Fabianitsch.

Das Verleihungsrecht steht der Advokatenkammer in Laibach zu.

80.) Der zweite Platz der *Josef Rozmanschen* Studentenstiftung jährlicher 127 K, welche von der Volksschule angefangen bis zur Beendigung der Gymnasial-, Realschul- und Universitätsstudien genossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus der Nachkommenschaft der Geschwister des Stifters Johann Rozman in Laufen, Katharina, verehelichte Vester, in Auritz, Maria, verehelichte Voglar, in Naklas und Gertrud, verehelichte Prosen, in Naklas;
- b) in Ermanglung solcher Studierende aus der Pfarre Treffen, dem Dorfe Tihaboj, Pfarre Hl. Kreuz bei Thurn und aus dem Dorfe Zabrdje, Pfarre Neudegg;
- c) bei Abgang solcher, Studierende aus Krain überhaupt.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

81.) Der zweite Platz der von der ersten Klasse der Mittelschulen an auf keine Studienabteilung beschränkten *Jakob von Schellenburg'schen* Studentenstiftung jährlicher 99 K.

Anspruch auf dieselbe haben vor allem die Anverwandten des Stifters und seiner Gemahlin Anna Katharina, geb. Hofstätter; in deren Ermanglung in den k. k. österreichischen Erblanden und insbesondere in Tirol geborene Jünglinge.

Das Präsentationsrecht steht dem krainischen Landesaussschusse zu.

82.) Der erste Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Vinzenz Ritter von Schildenfeld'schen* Studentenstiftung jährlicher 214 K.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus der nächsten Verwandtschaft des Stifters, welche den Namen Schildenfeld führen;
- b) studierende Söhne in Krain geborener Offiziere;
- c) studierende Söhne der Unteroffiziere im vaterländischen Regimente, die ebenfalls geborene Krainer sein müssen.

Das Präsentationsrecht steht dem Leiter des k. und k. Militär-Garnisonsgerichtes in Laibach zu.

83.) Der sechzehnte Platz jährlicher 100 K der ersten und der fünfte Platz jährlicher 200 K der zweiten *Johann Stampf'schen* Studentenstiftung.

Im übrigen siehe Post Nr. 43.

84.) Der erste und zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Dr. Josef Stroy'schen* Studentenstiftung jährlicher je 236 K.

Anspruch auf dieselbe haben die nächsten Verwandten des Stifters und unter diesen jene, welche sich durch gute Aufführung und guten Fortgang in den Studien am meisten auszeichnen; in Ermanglung solcher Verwandter sollen dann vorzugsweise brave und gut studierende Jünglinge aus Birkendorf berufen sein.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

85.) Der erste und der zweite Platz der von der ersten Gymnasialklasse oder einer gleichgestellten Schule an unbeschränkten *Kaspar Sušnik'schen* Studentenstiftung jährlicher je 365 K 31 h.

Zum Genusse dieser Stiftung sind berufen:

- a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft, wobei die Anverwandten aus der männlichen Linie (Sušnik) den Vorzug haben;
- b) Studierende, die
 1. aus dem Geburtsorte des Stifters, Suha bei Krainburg,
 2. aus der Pfarre Predassel,
 3. im Gerichtssprengel Krainburg überhaupt gebürtig sind.

Das Verleihungsrecht steht dem krainischen Landesaussschusse über Vorschlag des Gemeindevorstehers und des Pfarrers in Predassel und des Gemeindevorstehers in Krainburg zu.

86.) Der erste und der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten „*Unbekannt I^a*“ Stiftung jährlicher 91 K für den ersten und 81 K 24 h für den zweiten Platz. Anspruchsberechtigt sind Studierende überhaupt.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

Allgemeine Bestimmungen.

a) Die vorstehend sub A ausgeschriebenen, derzeit erledigten Stipendien (Post Nr. 1 bis 53) werden vorläufig nur für die Dauer des Studienjahres 1915/16 verliehen werden.

b) Die Verleihung der sub B ausgeschriebenen Stipendien (Post Nr. 54 bis 63) wird nach Maßgabe der stiftbrieflichen Bestimmungen für die bei den einzelnen Stipendien angegebene Zeit, bezw. Studiendauer, ohne die sub a) bezeichnete Einschränkung erfolgen.

c) Die sub C ausgeschriebenen Stipendien (Post Nr. 64 bis 86), welche auf Grund der mit dem I. Semester 1914/15 erfolgten Konkurssauschreibung vorläufig nur für das Schuljahr 1914/15 verliehen wurden, werden nur in dem Falle neu verliehen werden, wenn sich anspruchsberechtigte Bewerber melden, welche den Nachweis erbringen, daß sie zur Zeit der letzten Ausschreibung (7. November 1914) in aktiver Militärdienstleistung gestanden sind und aus diesem Grunde um die damals erledigten Stipendien nicht innerhalb des Bewerbungstermines einschreiten konnten.

In Ermanglung solcher Bewerber verbleiben die derzeitigen Stipendien bei Zutreffen der allgemeinen Voraussetzungen für den Bezug von Studentenstiftungen bis auf weiteres im Genusse der betreffenden Stipendien und ist daher ein

neuerliches Einschreiten derselben nicht erforderlich.

Im übrigen haben die Bewerber um eines dieser Stipendien bei der Einbringung ihrer Gesuche folgende Vorschriften zu beobachten:

I. Die Gesuche sind bis längstens 15. Jänner 1916 einzubringen.

II. Bewerber, welche gegenwärtig ihren Studien obliegen, haben die Gesuche im bezeichneten Termine bei ihrer vorgesetzten Studienbehörde (Dekanat, Direktion, Schulleitung) einzubringen.

III. Anspruchsberechtigte Bewerber, welche sich in militärischer Dienstleistung befinden, können ihre Bewerbung persönlich (im Wege ihres vorgesetzten Truppenkommandos) oder durch Vertreter (Eltern, Vormünder) anmelden; in beiden Fällen ist die Studienanstalt, welche sie vor ihrer Einberufung zur aktiven Militärdienstleistung zuletzt besucht haben, und der Truppenkörper, bei welchem sie den Militärdienst ableisten, anzugeben.

IV. Wird für den Fall der Nichterlangung eines bestimmten Stipendiums gleichzeitig um die eventuelle Verleihung eines anderen unter einer anderen Postnummer ausgeschriebenen Stipendiums eingeschritten, so ist für jedes unter einer eigenen Postnummer ausgeschriebene Stipendium ein besonderes Gesuch rechtzeitig einzubringen, wovon eines mit den erforderlichen Dokumenten im Original oder in vidimierter Abschrift zu belegen, die anderen Gesuche aber mit einfachen Abschriften der Dokumente unter Angabe, bei welchem Gesuche sich die Originalbeilagen, bezw. die vidimierten Abschriften derselben befinden, zu versehen sind.

V. Den Gesuchen sind beizuschließen:

- a) Geburts(Tauf)schein;
- b) Impfschein;
- c) Mittellosigkeitszeugnis, aus welchem die Erwerbs-, Vermögens- und Familienverhältnisse genau zu entnehmen sein müssen. Nur die mit dem Nachweise der Mittellosigkeit (Dürftigkeit) versehenen Gesuche sind stempelfrei;
- d) die letzten zwei Semestralzeugnisse, bezw. die Maturitäts-, Frequentations- und Kolloquienzeugnisse oder Staatsprüfungszeugnisse;
- e) eventuell die Nachweise der bei einzelnen Stipendien angegebenen Vorzugsrechte, insbesondere der Heimatschein oder die Bürgerrechtsurkunde im Falle des Erfordernisses einer bestimmten Heimatsberechtigung oder des Bürgerrechtes und die bezüglichen amtlichen Matrikenscheine oder gehörig gestempelten Stammbäume im Falle der Geltendmachung eines ein Vorrecht begründenden Verwandtschaftsverhältnisses;
- f) bei Bewerbungen um eines der sub C ausgeschriebenen Stipendien die Bestätigung des vorgesetzten Truppenkommandos, daß sich der Bewerber im November 1914 in aktiver militärischer Dienstleistung befunden hat.

VI. In den Gesuchen ist, abgesehen von den Angaben im Mittellosigkeitszeugnisse, ausdrücklich anzuführen, wo die Eltern, bezw. Vormünder des Kompetenten wohnen, und ob der Bittsteller oder eines seiner Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums oder einer anderen öffentlichen Unterstützung steht, bejahendenfalls auch, wie hoch sich dieselbe beläuft.

Ferner haben Bewerber, welche eine belobte militärische Dienstleistung vor dem Feinde aufzuweisen haben oder verwundet worden sind, oder deren Väter den Heldentod erlitten haben, diese Umstände in ihren Gesuchen ausdrücklich zu erwähnen und, wenn tunlich, dokumentarisch nachzuweisen.

Gesuche, welche nicht im Sinne des Vorausgeschickten instruiert sind, sowie Gesuche, welche verspätet eingebracht werden, können keine Berücksichtigung finden.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 21. November 1915.

Razglas.

S prvim tečajem šolskega leta 1915/16 se razpisujejo sledeče dijaške ustanove:

A.

1.) Na gimnazijske in vseučiliške študije, in sicer posvetne fakultete omejena *Dr. Anton Arkova* dijaška ustanova letnih 684 K.

- Pravico do ustanove imajo:
 - a) potomci bratov in sester ustanovnika;
 - b) dijaki iz daljšega sorodstva ustanovnikovega;
 - c) pridni dijaki iz mesta Skofjaloka ali iz trga Ribnica.

Pravica podeljevanja pristoji tačas-nemu občinskemu odboru trga Ribnica.

2.) *Zupnika Franca Bruleca* dijaška ustanova letnih 310 K 02 v. Pravico do ustanove imajo samo gojenci knezoškofijskega deskega seminarja Collegium Aloysianum ali knezoškofijskih zavodov v St. Vidu nad Ljubljano za čas gimnazijskih študij, in sicer v sledečem sporedu:

- a) sinovi moških ali ženskih sorodnikov ustanovnika, ali njih potomci;
- b) ako sploh ni nobenega sorodnika ustanovnika, pridni dijaki iz župnij Stopiče in Velika Dolina;
- c) drugi dobri dijaki slovenske narodnosti.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

3.) Drugo mesto dijaške ustanove *Jurija Gollmayerja* letnih 195 K, ki ni omejena na noben naučni oddelek.

Pravico do nje užitka imajo ubogi blagonravni dijaki iz Gorenjskega.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

4.) Peto in šesto mesto dijaške ustanove *Jožefa Gorupa viteza Slavinjskega* letnih 500 K, ki se more uživati na srednjih in visokih šolah, ter se poviša na letnih 528 K, ako uživalec obiskuje visoke šole.

Pravico do te ustanove imajo:

- a) dijaki slovenske narodnosti iz ustanovnikovega sorodstva;
- b) dijaki slovenske in hrvaške narodnosti s Kranjske, Štajerske, Koroske in Primorja (t. j. iz Trsta, Goriško-Gradišanske in iz Istre), potem iz Reke in s hrvaškega Primorja in
- c) kadar ni teh, dijaki drugih slovenskih narodnosti sploh.

Pravica podeljevanja pristoji sedaj gospodu Korneliju Gorupu vit. Slavinjskemu, veleposestniku in veletrcu v Trstu.

5.) Na srednje šole na Kranjskem omejena ustanova *Matija Gregorizha* letnih 295 K.

Pravico do nje uživanja imajo:

- a) Dijaki iz ustanovnikovega najbližjega sorodstva;
- b) dijaki iz sodnega okraja Kostanjevica.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

6.) Drugo, četrto, osmo, deseto, enajsto in dvanajsto mesto na meščansko šolo v Krškem omejene dijaške ustanove *Martina Hotschewarja* letnih po 174 K.

Pravico do teh ustanov imajo učenci meščanske šole v Krškem. Pri tem imajo prednost oni učenci iz šolskega okraja Krškega, katerih roditelji ne stanujejo v Krškem.

Pravica predlaganja pristoji sedaj Kranjski hranilnici v Ljubljani.

7.) Prvo in tretje mesto na novo ustanovljene, na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Martina in Jožefine Hotschewar* letnih po 450 K.

Pravico do navedenih ustanovnih mest imajo mladeniči, ki so z dobrim uspehom dovršili ljudsko šolo, in sicer:

- a) V prvi vrsti oni iz potomstva staršev ustanovnice, t. j. zakonskih Matija in Marije Mulley iz Radovljice in
- b) kadar teh ni, drugi ubogi dijaki iz političnega okraja Radovljica.

Pravico podeljevanja ima ravnateljstvo Kranjske hranilnice v Ljubljani.

8.) Drugo mesto na noben učni oddelek omejene *Franz Janeschitzove* dijaške ustanove letnih 250 K.

Pravico do nje imajo:

- a) dijaki iz mesta Crnomelj ali iz nje bližnje okolice, ki se morejo izkazati z dobrimi izpričevali;
- b) dijaki iz Kranjske sploh.

Pravica podeljevanja pristoja c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

9.) Jubilejna ustanova župnika *Frančeta Jarca* in *Marije Jarc* letnih 228 K, ki se more uživati le med gimnazijskimi študijami.

Pravico do nje imajo:

- a) sorodniki ustanovnika in
- b) kadar teh ni, v Ajdovici pri Žužem-perku rojeni dijaki.

Pravica podeljevanja pristoji vsakokratnemu župniku v Ajdovici pri Žužem-perku.

10.) Na noben učni oddelek omejena dijaška ustanova *Luke Jerouschka* letnih 83 K.

Pravico do te ustanove imajo dijaki iz potomstva ustanovnikovih hčera. Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

11.) Osmo mesto od srednjih šol naprej na noben učni oddelek omejena *Janez Kallistrove* dijaške ustanove letnih 504 K.

Pravico do uživanja imajo:

a) Predvsem ubogi dijaki, ki so rojeni v Postojnskem sodnem okraju, potem dijaki iz Kranjske sploh; prednost pa imajo dijaki, ki se šolajo v Ljubljani.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

12.) Sedmo in osmo mesto na gimnazijske in realne študije v Ljubljani omejene *France Knerlerjeve* dijaške ustanove letnih 200 K.

Pravico do uživanja imajo ubogi, blagoravni in pridni mladeniči, ki so rojeni na Kranjskem.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

13.) Prvo in drugo mesto od ljudske šole pričeniš neomejene ustanove *Matije Kodella* letnih po 100 K, samo za ustanovnikove sorodnike iz hiš št. 19 in 20 v Dupljah pri Vipavi.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

14.) Dijaška ustanova *Simona Kosdača* letnih 197 K 7 v, do katere užitka imajo pravico samo potomci ustanovnikovih bratov: Francšek, Janez, Jakob, Anton in Urban Kosmač.

Ustanova se more uživati od četrtega razreda ljudske šole, potem na gimnazijah, realnih in pri nadaljnjem učenju do dosežene samostojnosti, vendar imajo gimnazijci prednost.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

15.) Na gimnazijske študije na Kranjskem omejena ustanova prejšnjega gimnazijskega podpornega društva v Kranji letnih 62 K.

Pravico do nje imajo dijaki, ki so rojeni v političnem okraju Kranj in ki študirajo na gimnazijah na Kranjskem.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

16.) Drugo mesto na nauke v Ljubljani omejene dijaške ustanove *Lovra Laknerja* letnih 87 K, do katere imajo pravico revni dijaki iz Ljubljane sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

17.) Od tretjega razreda ljudske šole naprej neomejena *Klementa Tadeja grofa Lanthierija*, dijaška ustanova letnih 159 K. Pravico do uživanja imajo revni dijaki iz kraja Vipava izvrstne нравnosti in dobrih učnih uspehov.

Pravica podeljevanja pristoji tačasnemu župnemu dekanu v Vipavi.

18.) *Anton Lesarjeva* dijaška ustanova letnih 131 K, ki se more uživati med gimnazijskimi študijami v Ljubljani in Rudolfovem, kakor tudi med pravnimi in medicinskimi nauki.

Pravico do te ustanove imajo:

a) Dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;

b) če teh ni, dijaki iz kraja Sušje v župniji Ribnica;

c) če teh ni, dijaki iz: 1. Slatnika ali Zlebiča; 2. Jurjevice; 3. Hrovače; 4. iz obeh krajev Zapotok in konečno 5. iz župnije Ribnica sploh;

d) če teh ni, dijaki iz Idrije.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

19.) Prvo in drugo mesto na realno omejene dijaške ustanove *Jožefa Mayerholda* letnih 60 K.

Pravico do nje užitka imajo zlasti sorodniki ustanovnikovih in, kadar ni teh, sinovi ubogih katoliških staršev iz fare Sv. Jakoba v Ljubljani.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

20.) Od ljudske šole na nobene nauke omejena *Jožefa Mikuša* dijaška ustanova letnih 252 K 32 v.

Pravico do uživanja imajo sorodniki ustanovnika, in sicer brez ozira na stopnjo sorodstva, vendar bližji pred oddaljenim, kakor hitro obiskujejo šolo in se izkažejo, da so za študij sposobni.

Pravica predlaganja pristoji tačasnemu župniku v Crnem vrhu (pol. okraj Logatec).

21.) Prvo in četrto mesto na gimnazijske študije v Ljubljani omejene ustanove *Polidorja Montegnana* letnih 140 K.

Pravico do nje užitka imajo ubogi dijaki v Ljubljani sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

22.) Tretje mesto dijaške ustanove *Janeza Müllerja* letnih 153 K, ki od gimnazijskih in realčnih nauk dalje ni omejena na noben naučni oddelek, vendar se v teologiji, semenišču ali Alojzijevišču, ali v kakem drugem konviktu ne more nadalje uživati.

Pravico do nje imajo:

a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;

b) dijaki iz Zabnice in iz vasi, ki spadajo pod Zabnico;

c) dijaki iz fara Mirna in St. Rupert na Dolenjskem.

Pravica podeljevanja pristoji sedaj c. kr. deželni vladi.

23.) Na noben učni oddelek omejena dijaška ustanova *Janeza Baptista Novaka* letnih 107 K.

Pravico do nje uživanja imajo:

a) revni sorodniki ustanovnika;

b) če teh ni, revni sinovi ljubljanskih meščanov, revni dijaki iz Idrije ali iz župnije Rovte.

Pravica podeljevanja pristoji c. k. deželni vladi.

24.) Na politehnične nauke omejena dijaška ustanova *Josipa Peharza* letnih 463 K.

Pravico do nje imajo:

a) otroci iz zakonskega potomstva ustanovnikovega;

b) otroci in potomci ustanovnikovih bratov in sester;

c) otroci in potomci iz ostalega krvnega sorodstva ustanovnikovega.

Pravico podeljevanja ima tačasni župnik v Trziču.

25.) Na noben učni oddelek omejena dijaška ustanova *Tomaža Poklukarja* letnih 52 K 96 v.

Pravico do nje uživanja imajo:

a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;

b) dijaki iz Zgornjih Gorij.

Pravico predlaganja imata tačas nečak ustanovnika: Janez Poklukar iz Krnice in župnik v Gorjah.

26.) Na noben učni oddelek omejena *Antona Raaba II.* dijaška ustanova letnih 462 K.

Pravico do uživanja imajo dijaki iz sorodstva ustanovnika ali njegove žene, dokler so zmožni stopiti v duhovski stan.

Pravica predlaganja pristojata mestnemu magistratu ljubljanskemu.

27.) Prvo in drugo mesto *Lovenc Ratschkyjeve* dijaške ustanove letnih po 153 K, katera se more od vstopa v nemško ljudsko šolo pa do končanij študij uživati.

Pravico do uživanja imajo dijaki iz sorodstva ustanovnika, pri tem pa imajo potomci moške vrste z imenom Ratschky prednost pred oimi ženske vrste.

Pravica predlaganja pristoji župniku v Fari pri Kostelju.

28.) Četrto mesto letnih 400 K na srednje šole na Kranjskem omejene dijaške ustanove *dr. Jožefa viteza pl. Regnarda*.

Pravico do ustanove imajo:

a) ustanovnikovi sorodniki (tudi če nimajo na Kranjskem rednega bivališča);

b) če teh ni, Kočevarji, to je dijaki, ki so rojeni v okraju nekdanje vojvodine Kočevje;

c) Kranjci sploh, to je na Kranjskem rojeni dijaki; oni pod b) in c) pa le tedaj, ako na Kranjskem stanujejo (domujejo).

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

29.) Prvo mesto na noben učni oddelek omejene *Jožefa Repeschitza* dijaške ustanove letnih 210 K.

Pravico do uživanja imajo:

a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;

b) meščanski sinovi iz Loža;

c) mladeniči iz župnega okraja Lož.

Pravica predlaganja pristojata tačasnemu župniku v Ložu pri Starem trgu.

30.) Četrto mesto na gimnazijske študije omejene ustanove *rezervnega zaklada* letnih 230 K.

Do nje uživanja imajo pravico ubogi, pridni in blagoravni gimnazijci sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

31.) *Simona Robiča* dijaška ustanova letnih 200 K, katero se lahko uživa do VIII. gimnazijskega reda.

Pravico do uživanja imajo:

a) sorodniki ustanovnika z imenom Rašič ali Robič;

b) ako teh ni, dijaki iz župnije Kranjska gora, vendar morajo biti zmožni slovenskega jezika.

Pravica podeljevanja pristoji tačasnemu župniku v Kranjski gori.

32.) Prva ustanova *Maksa Henrika pl. Scarlichija* letnih 170 K za uboge plemenite dijake ljubljanskih gimnazij ali za učeče se plemenite gospodine iz ustanovnikovega sorodstva, oziroma iz rodovin Apfaltrern, Grimschitz, Taufferer, Hranilovich, ki so iz rodu Semenčev, potem Hohenwart, Gandini, Rasp, Werneker, Gall, Hallerstein, Sokhali in Höfferer.

Pravico predlaganja ima kranjski deželni odbor.

33.) Prvo mesto II. dijaške ustanove *Maksa Henrika pl. Scarlichija* letnih 313 K, ki ni omejena na noben naučni oddelek.

Pravico do nje uživanja imajo dijaki iz rodbin Apfaltrern, Grimschitz, Taufferer, Hranilovich, ki so iz rodu Semenčev, potem Hohenwart, Gall, Rasp, Werneker, Gandini, Sokhali in Höfferer.

Pravico predlaganja ima kranjski deželni odbor.

34.) Prvo in drugo mesto na gimnazijske in bogoslovne nauke na Kranjskem omejene ustanove *Adama Franca Schagarja* letnih po 102 K.

Pravico do nje uživanja imajo moški ustanovnikovi sorodniki in, kadar teh ni, v mestno občino Kamnik pristojni ubogi dijaki, in sicer samo dečki.

Pravica predlaganja pristoji najstarejšemu rodbine Schagarjeve, zdaj žagarju Janezu Schagarju v Zagorju.

Ustanova se topot podeli samo onemu (moškemu) prosilcu, ki dokaže svoje krvno sorodstvo z ustanovnikom.

35.) Prvo, drugo in četrto mesto na gimnazijske nauke omejene dijaške ustanove *Jožefa Antona Schifferja pl. Schiffersteina* letnih po 280 K.

Pravico do nje imajo:

a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;

b) dijaki iz mesta Kranja.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

36.) Na gimnazijske študije omejena II. dijaška ustanova *Neže Schittinig* letnih 333 K za dijake iz fare Višnja gora, ki se bodo posvetili duhovnemu stanu in ki dobro napredujejo.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

37.) Peto mesto dijaške ustanove *Jožefa Schlakerja* letnih 199 K, ki ni omejena na noben učni oddelek.

Pravico do nje imajo:

a) sorodniki ustanovnikovih;

b) v Kamniku rojeni mladeniči;

c) blagoravni ubogi dijaki sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

38.) Dijaška ustanova *Janeza Schlachera* letnih 137 K, ki od drugega ljudskošolskega razreda dalje ni omejena na noben naučni oddelek.

Pravico do nje imajo ustanovnikovi sorodniki, kadar ni teh, pa sinovi ubožnih meščanov iz mesta Kamnika, toda le do tlej, dokler se ne zglesi kakšen sorodnik.

Pravico podeljevanja ima župan v Kamniku.

39.) Na noben naučni oddelek omejena ustanova *Andreja Schurbija* letnih 50 K za učence in dijake iz rodbin: Francšek Vavpetič, Mihael Schurbi in Ivan Sluga iz Podgorja pri Mekinah.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

40.) Prvo mesto letnih 112 K in drugo mesto letnih 95 K dijaške ustanove *Friderika Šerpina*, ki se moreta od drugega gimnazijskega razreda dalje uživati skozi šest let.

Pravico do nje užitka imajo dijaki iz rodbine Šerpin moškega in ženskega rodu, s posebnim ozirom na moško koleno in kadar ni sorodnikov, dijaki iz mesta Kamnika.

Pravica predlaganja pristoji župnemu dekanu v Kamniku.

41.) Prvo in drugo mesto na gimnazijske in bogoslovne nauke omejene dijaške ustanove *Krištofa Škofitza* letnih 107 K.

Pravico do nje užitka imajo ubogi dijaki sploh.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofu v Ljubljani.

42.) Četrto mesto dijaške ustanove *Matije Sluga* letnih 124 K, ki se more uživati od gimnazije do končanja nauk.

Pravico do nje imajo:

a) dijaki iz Slugovega očetovega ali Krokovega materinega krvnega sorodstva;

b) drugi sorodniki ustanovnikovih;

c) dijaki iz sosedstva vasi Suha (okraj Skofja Loka);

d) dijaki iz Kranjske sploh.

Pravica predlaganja pristojata tačas Francetu Schifferju iz Srednjih Bitinj in Francetu Hafnerju, občinskemu tajniku v Stari Loki.

43.) Četrto, peto, petnajsto, osemnajsto, devetnajsto in trinajseto mesto letnih 100 K prve; deseto in petnajsto mesto letnih 200 K druge; in šesto in sedmo mesto letnih 400 K tretje *Janeza Stampfna* dijaške ustanove.

Pravico do teh ustanov imajo dijaki, katerih materinski jezik je nemški in ki so obenem kočevski deželni sinovi, to je, ki pripadajo kočevski zemlji v polnem obsegu nekdanje vojvodine Kočevje, in sicer:

a) dijaki na višjih nemških učiliščih (vseučiliščih, tehničnih visokih šolah, na visoki šoli za zemljedelstvo itd. izvzemši teološka učilišča);

b) dijaki na nemških srednjih šolah in učiteljskih;

c) dijaki na nemških šolah za gozdarstvo in poljedelstvo;

d) dijaki na nemških obrtnih strokovnih šolah.

Pravica predlaganja pristoji mestnemu občinskemu zastopu v Kočevju.

44.) Tretje mesto na gimnazijske nauke omejene častnega kanonika *Jakoba Starihe I.* dijaške ustanove letnih 280 K.

Pravico do nje uživanja imajo izključno gimnazijci, in sicer:

a) oni iz ustanovnikovega sorodstva, pri čemur odločuje bližina sorodstvenega kolena;

b) če teh ni, oni iz župnije Crnomelj, katerih stariši ter dedje in babice (stari očetje in stare matere) so že bili rojeni Crnomalčani;

c) kadar teh ni, oni iz takozvanih Metliških Tal, to je iz župnij Adlešiči, Dragatuš, Metlika, Podzemelj, Preloka, Radovica, Vrh, Semič, Suhor, Crnomelj in Vinica v njih sedanjem krajevnem obsegu.

Pri drugače enakih okolnostih se daje prednost onim, ki so pristnega kmečkega stanu in res ubožni kakor negrajane nrave in dobrega napredka v študijah.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

45.) Dijaška ustanova *Janeza Andreja pl. Steinberga* letnih 240 K za sorodnike iz rodovin Steinberg in Gladich, ki se uče v Gradcu ali na Dunaju.

Pravica predlaganja pristoji tačas Konstantinu vitezu Steinbergu, župniku v Micheldorfu na Koroškem.

46.) Na gimnazijske študije omejena dijaška ustanova *Jakoba Štivila* letnih 119 K 13 v.

Pravico do nje uživanja imajo:

a) zakonski potomci ustanovnikovega brata Antona Štivila;

b) če teh ni, mladeniči iz rojstnega kraja ustanovnika, to je iz Dolenj pri Sturji-Ajdovščini, slednjič

c) dijaki iz celega okoliša občine Planina pri Vipavi.

Pravico predlaganja ima župnik, ozir. župni upravitelj iz Planine v sporazumu z dvema zanesljivima možema te občine.

47.) Izvzemši ljudske šole na noben učni oddelek omejena *Marije Suppanšitscheva* dijaška ustanova letnih 60 K.

Pravico do ustanove ima najrevnejši dijak iz mestne župnije Sv. Jakoba v Ljubljani.

Pravica predlaganja pristoji mestnemu magistratu ljubljanskemu.

48.) Prvo in drugo mesto na gimnazijo in realno omejene dijaške ustanove *Marije Svetina* letnih po 100 K.

Pravico do nje užitka imajo dijaki sorodniki ustanovnice in kadar teh ni, dijaki najprej iz mestne fare Skofja Loka in za temi iz fare Marijinega Oznanenja v Ljubljani.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

49.) Prvo, četrto in šesto mesto na gimnazijske nauke omejene dijaške ustanove *Antona Thalnischerja pl. Thalberga* letnih 204 K.

Pravico do nje imajo:

a) dijaki iz potomstva treh sestra ustanovnikovih;

b) dijaki sploh, ki imajo veselje in poklic za duhovski stan.

Pravica predlaganja pristoji stolnemu kapitelnu v Ljubljani.

50.) Od gimnazije na noben učni oddelek omejena *Karl Umekova* dijaška ustanova letnih 155 K.

Pravico do ustanove imajo:

a) dijaki iz bližnjega sorodstva ali svaštva ustanovnikovega, ako pa teh ni,

b) dijaki sploh.

Pravica predlaganja pristojata knezoškofijskemu ordinariatu.

51.) Stolnega dekana *Jurja Volca* dijaška ustanova letnih 80 K, katero lahko uživajo sorodniki od drugega razreda ljudske šole naprej do konca študij, nesorodniki pa od tretjega razreda ljudske šole do konca osmega gimnazijskega razreda.

Pravico do nje imajo:

a) zakonski potomci brata ustanovnika, Mihaela Volca;

b) drugi sorodniki ustanovnika;

c) v župniji Kranjska gora, predvsem v vasi Podkoren rojeni in

d) Gorenjci sploh.

Pravico predlaganja ima župnik v Kranjski gori.

Ustanova se bode podelila samo, ako se zgledi kak potomec ustanovnikovega brata mec ustanovnikovega brata, Mihaela Volca.

52.) Drugo mesto na gimnazijske študije na Kranjskem omejene *I. Pavel Wauranova* dijaške ustanove letnih 219 K.

Pravico do uživanja imajo čisto revni, pridni in zmožni dijaki, pred vsem kmetškega stanu, ki so iz Skočjanske fare pri Dobravi na Kranjskem in, če takih ni, dijaki iz okrajnega glavarstva krškega.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

53.) Prvo mesto dijaške ustanove *Andreja Weischla* letnih 149 K, ki se more po dovršeni gimnaziji uživati še v bogoslovju.

Pravico do nje imajo:

a) dijaki iz Weischlovega in Gorianzevega sorodstva;

b) kadar ni teh, dijaki iz vasi Zgornje Bitnje.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

B.

54.) Drugo mesto dijaške ustanove *Valentina Kusa* letnih 98 K, ki se more uživati od prvega do šestega gimnazijalnega razreda.

Pravico do nje imajo tokrat samo ustanovnikovi sorodniki.

Pravica predlaganja pristoji topot župniku v Braslovcah.

55.) Prvo in drugo mesto dijaške ustanove *Krištofa Plankelja* letnih 68 K 50 v, ki se more uživati med gimnazijskimi nauki pet let, in sicer od 12. do 17. leta.

Pravico do nje uživanja imajo v mestno občino Kamnik pristojni dijaki in, kadar teh ni, meščanski sinovi iz Ljubljane. Pravico podeljevanja ima c. kr. deželna vlada v Ljubljani.

56.) Prvo in drugo mesto prve dijaške ustanove *Antona Raaba* letnih po 272 K, ki se more uživati od pričetka IV. do konca VI. gimnazijskega razreda.

Pravico do nje imajo dijaki, ki so meščanski sinovi ljubljanski.

Pravico predlaganja ima mestni magistrat ljubljanski.

57.) Izključno za deklice določeno, na dobo samostanske odgoje omejeno tretje mesto II. dijaške ustanove *Maksa Henrika pl. Scarlichija* letnih 313 K.

Pravico do nje uživanja imajo deklice iz rodbin Apfaltrern, Grimshitz, Tauf-ferer, Hranilovich, ki so iz rodu Semeničev, potem Hohenwart, Gall, Hallerstein, Rasp, Werneker, Gandini, Sokhali in Höf-ferer.

Pravico predlaganja izvršuje kranjski deželni odbor.

58.) Enajsto in dvanajsto mesto (oziroma prvo in drugo za bogoslovce) *Jakob pl. Schellenburgove* dijaške ustanove letnih 99 K.

Pravico do nje imajo izključno le gojenci IV. letnika ljubljanskega semenišča.

Pravica podeljevanja pristoji topot c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

59.) Na ljudsko šolo v Višnji gori omejena prva dijaška ustanova *Neže Schittnig* letnih 36 K 71 v.

Pravico do nje imajo dečki in, kadar teh ni, deklice, dokler hodijo v ljudsko šolo v Višnji gori, in se lépo vedo ter pridno uče.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

60.) Na prve štiri gimnazijske razrede omejena dijaška ustanova *Martina Strupija* letnih 61 K.

Pravico do nje uživanja imajo: a) dijaki iz moškega sorodstva ustanovnikovega; b) dijaki iz ženskega sorodstva ustanovnikovega; c) odlično napredujoči dijaki iz Kranja.

Pravica predlaganja pristoji občinskemu predstojništvu v Kranju, pravica podeljevanja pa župniku istotam.

61.) Dijaška ustanova *Marije Tomc* letnih 124 K. Nje uživanje je omejeno za sorodnike na čas nauk na c. kr. I. državni gimnaziji v Ljubljani, za nesorodnike pa na eno leto teh nauk.

Pravico do nje imajo najprej sorodniki, kadar teh ni, ubogi in pridni učenci I. državne gimnazije v Ljubljani.

Pravica podeljevanja pristoji ravnateljstvu c. kr. I. državne gimnazije v Ljubljani.

62.) Dijaška ustanova *Janeza Jošta Weberja* letnih 237 K, ki se more uživati samo v četrtem, petem in šestem gimnazijskem razredu.

Pravico do nje imajo ubogi meščanski sinovi iz Ljubljane. Pravica predlaganja pristoji mestnemu magistratu v Ljubljani.

63.) Na šteti gimnazijski razred omejena *Friderik Weittenhillerjeva* dijaška ustanova letnih 85 K za dijake sploh.

Pravico predlaganja ima sedaj blagajniški adjunkt nemškega viteškega reda Gustav pl. Weittenhiller na Dunaju.

C.

64.) Tretje mesto dijaške ustanove *Jožefa Deua* letnih 201 K, ki ni omejena na noben učni oddelek.

Pravico do nje uživanja imajo dijaki iz bližnjega sorodstva ustanovnikovega, potem sorodniki njegove žene, odvoleve Killer, in naposled, kadar ni teh, najboljši učenci trga Tržič, izmed katerih imajo ob enakih razmerah ubožnejši prednost.

Pravico podeljevanja ima cerkveno predstojništvo z županom v Tržiču.

65.) Drugo mesto dijaške ustanove *Jožefa Dullerja* letnih 186 K, ki se more uživati med gimnazijskimi, medicinskimi, politehničnimi ali pravnimi nauki, dalje med nauki na javnih poljedelskih šolah ali na kakem javnem gozdarskem učnem zavodu, kakor tudi po dovršenih imenovanih naukih kot konceptni praktikant ali avskultant, dokler isti ne doseže adjuta ali plače.

Pravico do ustanove imajo zakonski potomci ustanovnikovih bratov in sester po prvi vrsti, in sicer: Matija Dullerja iz Valte vasi, Jakoba Dullerja iz Krtine pri

Mali Loki, Neže Duller, omož. Snanc, v Smihelu pri Rudolfovem, Marije Duller, omož. Duller v Jurki vasi in Ane Duller, omož. Suštersič, v Toplicah na Kranjskem.

Pravica predlaganja pristoji tačas g. Janezu Suštersiču v Semiču.

66.) Sedmo mesto dijaške ustanove *Jožefa Gorupa viteza Slavinskega* letnih 500 K, ki se more uživati na srednjih in visokih šolah, ter se poviša na letnih 528 K, ako uživalec obiskuje visoke šole.

V ostalem glej št. 4.

67.) Prvo in drugo mesto *Jožefa Gorupa viteza Slavinskega* cesarja Franca Jožefa I. jubilejske ustanove za trgovske akademike slovenske narodnosti letnih po 596 K.

Pravico do nje uživanja imajo trgovski akademiki slovenske narodnosti na trgovskih akademijah na Dunaju, v Gradcu, v Trstu in v Pragi, in sicer:

a) sorodniki ustanovnika in potomci njegovih uslužbencev; b) slovenski trgovski akademiki s Kranjskega, Štajerskega, Koroškega in z avstrijskega Primorja.

Pravica podeljevanja pristoji sedaj gospodu Korneliju Gorupu vit. Slavinskega, veleposestniku in veletržcu v Trstu.

68.) Na noben učni oddelek omejena *Valentin Hočvarjeva* dijaška ustanova letnih 60 K.

Pravico do uživanja imajo: a) ustanovnikovi sorodniki; b) dijaki iz ljubljanskega predmestja Krakovo.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

69. a) Drugo mesto na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Martina in Jožefine Hotschewar* letnih 450 K.

V ostalem glej št. 7.

69. b) Četrto in peto mesto na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Martina in Jožefine Hotschewar* letnih po 450 K.

Pravico do navedenih ustanovnih mest imajo mladeniči, ki so z dobrim uspehom dovršili ljudsko šolo, in sicer:

a) V prvi vrsti oni iz potomstva starišev soproga ustanovnice, t. j. zakonskih Janeza in Marjete Hočvar iz Podloga št. 1 v sodnijskem okraju Velike Lašče in

b) kadar teh ni, drugi dijaki iz sodnijskega okraja Velike Lašče in iz župnije Skocijan pri Turjaku.

Pravico podeljevanja ima ravnateljstvo Kranjske hranilnice v Ljubljani.

70.) Drugo mesto od četrtega ljudskoškolskega razreda na gimnazijske in bogoslovne nauke omejene dijaške ustanove župnika *Antona Jakšiča* letnih 139 K.

Pravico do nje uživanja imajo najprej dijaki iz Fare pri Kostelu, posebno iz ustanovnikovega sorodstva, potem iz fare Banja Loka, Osilnica in iz fará dekanata Semič, naposled dijaki s Kranjske sploh.

Pravica podeljevanja pristoji župniku v Fari pri Kostelu.

71.) Četrto in deseto mesto od srednjih šol naprej na noben učni oddelek omejene *Janez Kallistrove* dijaške ustanove letnih 504 K.

V ostalem glej št. 11.

72.) Prvo mesto *Franca Kollmannove* dijaške ustanove letnih 600 K.

Pravico do uživanja imajo revni, pridni dijaki visokih ali srednjih šol ali tem enakih učnih zavodov.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

73.) Prvo mesto na visokošolske študije omejene *Franca Kotnikove* dijaške ustanove letnih 786 K.

Pravico do uživanja imajo ubogi visokošolci slovenskega materinega jezika in narodnosti, ki so rojeni v občini Vrhnika; kadar teh ni, visokošolci slovenske, oziroma slovanske narodnosti sploh.

V prvi vrsti so poklicani: a) sorodniki ustanovnika; b) slušatelji na kaki tehniški visoki šoli; c) slušatelji umetniških akademij.

Izključeni so: a) dijaki neslovanske narodnosti; b) Izraeliti; c) pravo- in bogoslovci.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželnemu šolskemu svetu za Kranjsko.

74.) Dijaška ustanova *Janeza Kraschowskische* letnih 140 K, ki je odmenjena po dovršeni gimnaziji samo pravoslavcem ali medicincem.

Pravico do nje imajo najprej ustanovnikovi sorodniki in, kadar ni teh, je ustanovo podeliti menjaje enkrat ubogemu dijaku iz Zalca na Štajerskem, enkrat ubogemu dijaku iz Ljubljane, in sicer zlasti iz fare Sv. Petra.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

75.) Prvo, drugo in tretje mesto dijaške ustanove *Andreja Kröna (Chröna)* letnih po 188 K 60 v, ki se more uživati od VI. gimnazijskega razreda nadalje do konca bogoslovnih nauk.

Pravico do ustanove imajo: a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva; b) učeči se ubogi meščanski sinovi iz Ljubljane, Kranja in Gornjega Grada.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

76.) Četrto in peto mesto na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Martina Lamb* in *Schwarzenberga* letnih 186 K za mladeniče iz ustanovnikovega sorodstva in, kadar teh ni, za take iz župnij Vipava, Crni vrh pri Idriji in Idrija.

Pravico podeljevanja ima c. kr. deželna vlada v Ljubljani.

77.) Župnik *Martin Narobejeva* dijaška ustanova letnih 80 K, ki se more uživati na gimnaziji, realki ali na obrtni šoli, in potem do končanja nauk.

Pravico do ustanove imajo: a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva, t. j. iz rodbin Narobe, Ložar in Perne (v okraju Kamnik), dalje iz rodbine Josipa Aljaža in Janeza Hočvarja v Zapogah (v okraju Kranj); b) če teh ni, dijaki iz občine Trzin in c) dijaki iz župnije Zapoge.

Pravica podeljevanja pristoji vsakokratnemu župniku v Zapogah skupno s cerkvenimi ključarji.

78.) Drugo mesto na noben učni oddelek omejene ustanove *Mateja Raunicherja* letnih 184 K.

Pravico do ustanove imajo: a) dijaki iz očetovega ali materinega sorodstva ustanovnika; b) dijaki iz trga Vače; c) dijaki iz župnija Vače; d) sinovi nekdanjih „podložnikov“ grof Lambergovega kanonikata; e) dijaki iz Kranjske sploh.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofijskemu konzistoriju v Ljubljani.

79.) Na noben učni oddelek omejena dijaška ustanova *dr. Pavla Ignacija Reschena* letnih 81 K 50 h.

Pravico do nje užitka imajo revni dijaki iz ustanovnikovega ali njega soproge sorodstva, kadar teh ni, tudi drugi dijaki, s posebnim ozirom na potomce iz rodbine Fabianitsch.

Pravico podeljevanja ima odvetniška zbornica v Ljubljani.

80.) Drugo mesto *Jožef Rozmanove* dijaške ustanove letnih 127 K, ki se more uživati že v ljudski šoli in do konca nauk na gimnaziji, realki in na vseučilišču.

Pravico do ustanove imajo: a) dijaki iz potomstva ustanovnikovega brata Janeza Rozmana iz Ljubna in sester Katarina, omožena Vester, v Zagorici, Marija, omož. Voglar, v Naklu in Neža, omož. Prosen, v Naklu; b) če teh ni, dijaki iz župnije Trebuje, vasi Tihaboj, župnije Sv. Križ pri Turnu in iz vasi Zabrdje, župnije Mirna; c) če teh ni, dijaki iz Kranjske sploh.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

81.) Drugo mesto od prvega razreda srednjih šol na noben učni oddelek omejene *Jakob pl. Schellenburgove* dijaške ustanove letnih 99 K.

Pravico do nje imajo pred vsem sorodniki ustanovnika in njegove žene Ane Katarine, rojene Hofstätter, in, če teh ni, mladeniči, ki so rojeni v c. kr. avstrijskih dednih deželah, pred vsem pa na Tirolskem.

Pravica predlaganja pristoji kranjskemu deželnemu odboru.

82.) Prvo mesto na noben učni oddelek omejene *Vincenca vitez Schildenfildove* dijaške ustanove letnih 214 K.

Pravico do uživanja imajo: a) dijaki iz najbližjega ustanovnikovega sorodstva z imenom Schildenfild; b) dijaki, ki so sinovi na Kranjskem rojenih častnikov; c) dijaki, ki so sinovi podčastnikov domačega polka, ki pa morajo biti rojeni na Kranjskem.

Pravica predlaganja pristoji predstojniku c. in kr. garnizijskega sodišča v Ljubljani.

83.) Šestnajsto mesto letnih 100 K prve in peto mesto letnih 200 K druge dijaške ustanove *Janeza Stampfla*.

V ostalem glej št. 43.

84.) Prvo in drugo mesto na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *dr. Jožefa Stroja* letnih po 236 K.

Pravico do nje imajo najbližji sorodniki ustanovnikov, med njimi tisti, ki se po lepem vedenju in dobrem učenju najbolj odlikujejo, kadar ni teh, zlasti pridni in dobro se učeči dijaki iz Podbrezja.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

85.) Prvo in drugo mesto od prvega gimnazijskega razreda ali temu enakovredne šole na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Gasparja Sušnika* letnih po 365 K 31 v.

Pravico do ustanove imajo: a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva, in sicer imajo sorodniki v moškem rodu (Sušnik) prednost; b) dijaki:

1. ki so rojeni v ustanovnikovem rojstnem kraju (Suha pri Kranju); 2. v župniji Predoslje; 3. v sodnem okraju Kranj sploh.

Pravica podeljevanja pristoji deželnemu odboru kranjskemu, in sicer na predlog župana in župnika v Predosljah in župana v Kranju.

86.) Prvo in drugo mesto na noben učni oddelek omejene ustanove „*Unbekannt 1.*“ letnih 91 K za prvo in 81 K 24 v za drugo mesto.

Pravico do ustanove imajo dijaki sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

Splošne določbe.

a) Pod A razpisane, tačas rešene štipendije (tek. št. 1—53) se bodo za sedaj podelile je za dobo šolskega leta 1915/16.

b) Pod B razpisane štipendije (tek. št. 54—63) podelile se bodo po določilih ustanovnih pismen za pri posameznih štipendijah navedeno učno dobo brez pod a) označene omejitve.

c) Pod C razpisana ustanovna mesta (tek. št. 64—86), katera so bila povodom razpisa s I. tečajem 1914/15 začasno podeljena samo za šolsko leto 1914/15, podelila se bodo na novo samo v tem slučaju, ako se javijo opravičeni prosilci, ki dokažejo, da so bili ob zadnjem razpisu (7. novembra 1914) v aktivni vojaški službi in iz tega vzroka niso mogli v predpisanem roku prositi za izpraznena ustanovna mesta.

Ako bi teh ne bilo, ostanjejo dosedanjim uživalci — ako so dani vsi splošni predpogoji za uživanje dijaških ustanov — se dalje v užitku dotičnih ustanov in radi tega ni potreba ulagati novih prošenj.

V ostalem se morajo prosilci za te ustanove pri svojih prošnjah ravnati po nastopnih predpisih.

I. Prošnje je vložiti najkasneje do 15. januarja 1916.

II. Prosilci, ki se sedaj pečajo s svojimi nauki, morajo svoje prošnje v navedenem roku vložiti pri svojih predstojnikih naučnih oblastih (dekanat, ravnateljstvo, šolskovodstvo).

III. Opravičeni prosilci, ki so v vojaški službi, uleželahnko svoje prošnje sami (potom predstojnega vojaškega poveljstva), ali po zastopniku (stariših, varuhu); v obojih slučajih je navesti, kateri učni zavod so obiskovali ne-posredno pred vpoklicem v vojaštvu in v katerem vojaškem oddelku služijo.

IV. Kadar kdo prosi za slučaj, da se mu ne podeli določena ustanova, obenem tudi za eventualno podelitev kakšne druge, pod drugačno zaporedno številko razpisane ustanove, mora za vsako pod drugačno zaporedno številko razpisano ustanovo pravočasno vložiti posebno prošnjo; eni prošnji je priložiti potrebne listine v izvorniku ali pa v poverjenih prepisih, druge prošnje pa je opremiti z navadnimi prepisi listin ter navesti, kateri prošnji so priložene izvorne, oziroma poverjene listine.

V. Prošnjam je pridejati:

a) rojstni (krstni) list; b) potrdilo o cepljenih kozah; c) ubožno izpričevalo, iz katerega se dade pridobiti, imovinske in rodbinske razmere natanko posneti; samo prošnje z dokazanim ubožtvom so kolka proste;

d) poslednji dve semestralski izpričevali, oziroma zrelostna obiskovalna, kolokvijska izpričevala ali izpričevala o prebitih državnih izkušnjah;

e) eventualna dokazila pri posameznih ustanovah navedenih prednostnih pravic, zlasti domovinski list ali listino o meščanski pravici, kadar se zahteva določena domovinska upravičenost ali meščanska pravica in dotične matične liste ali pravilno kolkovane rodovnike, kadar se kdo opira na sorodstvo, ki utemeljuje prednost;

f) pri prošnjah za jedno izmed pod C razpisanih ustanov potrdilo predstojnega vojaškega poveljstva, da je bil prosilec novembra 1914 v aktivni vojaški službi.

VI. V prošnjah je, ne glede na navedbe v ubožnem listu, tudi izrečno povedati, kje stanujejo starši, oziroma varuhi prosilčevi, in če prosilec ali kdo izmed njegovih bratov in sester uživa kakšno drugo ustanovo ali javno podporo in v pritrilnem primeru, koliko znaša ta ustanova ali podpora.

Slednjič morajo prosilci, ki so bili radi kakšnega vojaškega dejanja pred sovražnikom pohvaljeni, ki so bili ranjeni, ali katerih očetje so umrli ju-naske smrti, te okoliščine v svojih prošnjah izrečno navesti in če le mogoče, tudi dokumentarčno dokazati.

Prošnje, ki niso v zmislu zgoraj navedenih predpisov opremljene, kakor tudi prošnje, ki se prepozno uleže, se ne morejo jemati v poštev.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.
V Ljubljani, dne 21. novembra 1915.



**Vollkommene
Ausstattung in**

Kinderwäsche

für jedes Alter lagernd

empfeilt das bekannte 2697 10

Wäschegeschäft

C. J. Hamann

LAIBACH, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Wäsche eigener Erzeugung

WEIHNACHTS-KATALOG

Allen Bücherfreunden empfehlen wir unseren diesjährigen Katalog der auf 90 Seiten eine Auswahl in den Jahren 1914 und 1915 erschienener Werke und Jugendschriften, die für den Weihnachtstisch geeignet sind, sowie ein Verzeichnis von photographischen Apparaten enthält. Derselbe bildet einen sehr ausführlichen Führer durch die Weihnachtsliteratur und wird gratis abgegeben. Alle wo immer angezeigten neuen Bücher und Apparate sind zu gleichen Preisen auch bei uns zu haben. 3281 4-3

R. LECHNER (Wilh. Müller), k. u. k. Hof- u. Univ.-Buchh., Wien, Graben 31.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt Back & Fehl 3240 9

Laibach Stari trg 8 Laibach
(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager fertiger Uniformen,
Regenmäntel, Kappen sowie sämtlicher
Winter-Ausrüstungsorten. Erzeugung
aller Uniformen und feiner Zivilkleider.

Nervenschwache Männer 2760 26-17

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus-Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken.

Die Anstalt für orthopädische Gymnastik

in welcher unter ärztlicher Aufsicht
mannigfaltig gekrümmte Rückgrate, ausgebauchte Rücken,
ungleiche Schultern und Hüften etc.
behandelt werden, befindet sich in der

Stritarjeva ulica Nr. 9, I. Stock.

Auskunft wird an Werktagen zwischen 3 und 4 Uhr
nachmittags ebendort erteilt. 3257 3-3

K. k. österr. Staatsbahnen. Kundmachung.

Bei der k. k. Staatsbahndirektion Triest gelangt ein **Signalmeister-(Unterbeamten-)Posten**, verbunden mit dem Ansprüche auf einen Anfangs-Jahresgehalt von K 1400— und das systemisierte Quartiergeld sowie die Dienstkleidergebühr zur Besetzung.

Bewerber aus dem Stande der ausgeschiedenen Unteroffiziere, welche im Sinne des Gesetzes vom 19. April 1872 (R. G. Bl. Nr. 60) auf Grund des gesetzlichen Zertifikates anspruchsberechtigt sind, haben ihre mit dem gesetzlichen Originalzertifikate und einem ärztlichen Zeugnisse über die vollkommene körperliche Rüstigkeit belegten Kompetenzgesuche bis längstens zum

30. Dezember 1915

bei der k. k. Staatsbahndirektion Triest, Expositur Laibach, einzubringen.

Als Voraussetzung für die Erlangung des Postens wird der Nachweis einer fachlichen Ausbildung und längerer Verwendung in einer Werkstätte für Eisenbahnsicherungs-, Telegraphen- und Telephoneinrichtungen sowie selbständig durchgeführter Montierungen von Sicherungs-, Telegraphen- und Telephonanlagen, endlich außer der Kenntnis der deutschen Dienstsprache in Wort und Schrift die Kenntnis einer landesüblichen Sprache gefordert.

Vor der Ernennung zum Signalmeister haben sich die Bewerber einer sechsmonatlichen Probepraxis und nach Ablauf derselben der Signalmeisterprüfung aus den in § 10, P. 15 der Prüfungsvorschrift für den niederen Staatseisenbahndienst angeführten Gegenständen zu unterziehen.

Die im Militärverbannde zugebrachte Dienstzeit wird in die Eisenbahndienstzeit bei **unmittelbarem Übertritt** für die seinerzeitige Pensionsbemessung angerechnet.

K. k. Staatsbahndirektion.

C. kr. avstr. drž. železnice. Objava.

Pri c. kr. ravnateljstvu državnih železnic v Trstu se ima spopolniti eno mesto **mojstra za signale (poduradnika)**, spojeno s pravico do začetne letne plače 1400 kron, sistemizirane stanarine in do pristojbine za službeno obleko.

Prosilci iz stanja doslužbenih podčastnikov, kateri imajo v smislu postave z dne 19. aprila 1872 (d. p. l. št. 60) na podlagi postavnega certifikata do tega službenega mesta pravico, naj vložijo svoje s postavnimi originalnimi certifikati in z zdravniškim spričevalom o popolnem telesnem zdravju opremljene prošnje najkasneje

do 30. decembra 1915

pri c. kr. ravnateljstvu državnih železnic Trst, ekspositura v Ljubljani.

Kot predpogoj za to službeno mesto se zahteva, da dokaže prosilec strokovne nabozbo in daljše delovanje v kaki delavnici za železniško varnostne, telegrafične in telefonične naprave, da je zmožen samostojno montirati varnostne, telegrafične in telefonične naprave in da je poleg nemškega službenega tudi enega deželnega jezika zmoženi

Pred imenovanjem signalnim mojstrom morajo prosilci prestati šestmesečno poskušajo službo in se po isti podvreči skušnji za signalne mojstre iz predmetov, označenih v § 10., št. 15 predpisov za skušnje za nižjo službo pri državnih železnicah.

Vojaška službena leta se pri **neposrednem** prestopu svoječasno pri odmerjenju pokojnine prištejejo železniški službeni dobi.

C. kr. ravnateljstvo državnih železnic.

Ausschreibung.

Von der **Anton Schussnig'schen Armenstiftung** gelangt ein Stiftplatz jährlicher 220 Kronen zur Besetzung.

Nach der Anordnung des Stifters haben auf diese Stiftung Anspruch: Arme, nach Laibach zuständige Witwen, die mehrere unversorgte Kinder zu ernähren haben oder arme, hilfsbedürftige nach Laibach zuständige Familienväter, die mehrere unversorgte Kinder zu erhalten haben, dem Arbeiter- oder Gewerbestande angehören und nicht durch eigene Schuld in eine bedauernswerte Lage geraten sind.

Die mit dem Nachweise der Bezugsbedingungen versehenen Gesuche sind bis

31. Dezember 1915

bei der Krainischen Sparkasse als Verwalterin der Stiftung einzubringen.

Laibach, am 15. Dezember 1915.

3346

Krainische Sparkasse.

Bessere Köchin

Kärntnerin, mit Jahreszeugnissen

sucht Stelle

bei alleinstehender Persönlichkeit, scheut keine Arbeit. 3303 3-3

Zuschriften erbeten unter „Gute Köchin“ an die Administration dieser Zeitung.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vor rätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Semmelbrösel 15-2

aus reinem muller Weizenmehl, hygienisch reiner Fabrikation, immer in frischem Zustande, nett geschmackvoll verpackt, in 5 kg. Postpaketen franko per Nachnahme 12 K.

Brotfabrik Szentes, XII., Ungarn.



Magen-Tinktur

1 Fläschchen 20 Heller. 489 60
Aufträge gegen Nachnahme.

Trockenmilch mit Zucker

für den Detailverkauf gepackt zu 20, 40 und 60 h. Mindestversand ein Postkollo per Sortiment von

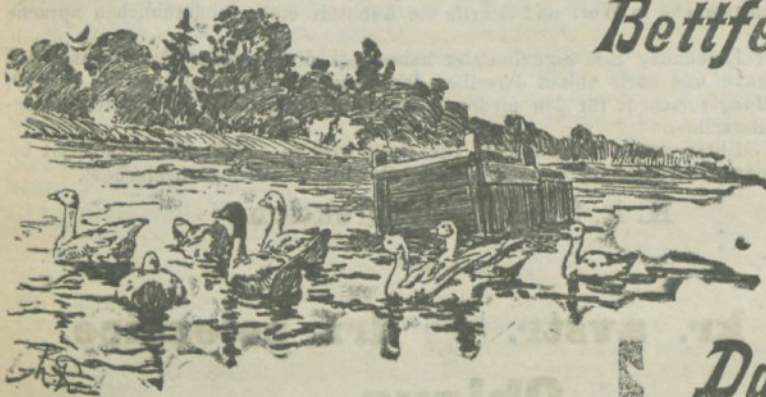
125/20 50/50 40/60 h-Pakete
K 20-36 K 20-36 K 19-36 3192 5-4
 franko durch ganz Österreich.

Trockenmilch ohne Zucker

für Spitäler, Zuckerbäcker, Kaffeehäuser und gewerbliche Zwecke. Versand von 5 kg aufwärts und in 50 kg-Originalkisten. Preise je nach Qualität und Fettgehalt.

An Grossisten nur von 100 kg aufwärts.
Eduard Uhrner, Graz, Strauchergasse 15/F.

Bettfedern



und

Daunen

in grosser Auswahl und zu sehr billigen Preisen empfiehlt die Firma

A. & E. Skaberné, Laibach.

Moll's Selditz Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Selditz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigenden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. — Preis der Originalschachtel K 2.— Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit Bleiplombe verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreißen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- u. nervenkräftigender Wirkung

Preis der plomb. Original-Flasche K 2.40
 Hauptversand durch Apotheker A. Moll k. u. k. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9
 In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich 156-125 A. Moll's Präparate. 5212
 Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.



Weihnachten 1915! Weihnachtsgeschenke



Gebe dem P. T. Publikum höflichst bekannt, das ich in erstklassigen Fabriken persönlich verschiedene als

geeignete Gegenstände angekauft habe. Gegenwärtig bin ich im Besitze einer reichen Niederlage von Juwelen, Gold- und Silberwaren, ferner von verschiedenen Kriegs-Erinnerungsgegenständen: eigenen patentierten und verschiedenen anderen Erinnerungsringen und Abzeichen aller Art. Repräsentanz der „offiziellen Kriegsbecher“. Solide und pünktliche Bedienung. Billigste Preise.

[Hochachtungsvoll] **Ludwig Cerne,** Juwelier, Laibach, Wolfsovaljica Nr. 3.

Wo

findet man

das Buch

für den **Weihnachtstisch** ?
 zu **Hause** und im **Felde** !

Bei

IG. v. KLEINMAYR & FED. BAMBERG

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.